

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gussau; Leipzig: E. Brandt, Vilsbiburg; E. Hopp, Dr. Eylau; O. Barthold, Gollub; D. Aussen; Krone a. Br.; E. Philipp, Rulmsen; P. Faberer, Lautenburg; M. Jung, Pleßmühl; C. v. A. Trampnat; Marienwerder: R. Kanter, Neidenburg; P. Müller, G. Rey, Neumark; J. Köpke, Osterode; P. Wining; u. J. Albrecht, Weisenburg; E. Schwalm, Rosenburg; S. Woskrowa, Kreisf. Erped. Schwab; E. Böhmer; Seidau; „Globe“, Strassburg; A. Buchh. Thron; Justus Wallis, Jahn; Gussau; Wenzel.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

für 60 Pf. wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat März geliefert, frei in's Haus für 75 Pf.

und die Cigarren theurer werden. Das Ergebnis dieser Steuer wird sein, daß den Regierungen von den Tabakfabrikanten, deren Kreis sich mit der Abnahme der Konsumenten vermindert, das Monopol auf dem Präsentirteller dargebracht wird.

Zeitraums 1815-50 und etwa 35 Prozent unter dem des Zeitraums von 1861-70. Fleisch und Butter sind seit Anfang des Jahrhunderts andauernd im Preise gestiegen — auch seit dem Anfange der achtziger Jahre, von wo ab sie im Einzelnen Preischwankungen aufweisen.

Vom Reichstage.

43. Sitzung am 21. Februar.

Erste Lesung der Tabaksteuer-Vorlage. Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus: Es sei kein Zweifel, daß die Reichsregierung zur Deckung der Kosten der Militärvorlage sowie des durch die Handelsverträge bedingten Ausfalls an Einnahmen neue Mittel fordern müsse, und daß die Forderung von 32 Millionen keineswegs überpannt sei.

Die Weiterberatung der Vorlage wird auf Freitag vertagt.

Beim Fürsten Bismarck

war bekanntlich vor Kurzem der Reichstagsabgeordnete Dr. Diederich Hahn zu Besuch. Herr Hahn berichtet darüber schon in der Generalversammlung des Bundes der Landwirthe und jetzt läßt er durch das Berliner Bureau der „Münch. Neuest. Nachr.“ Folgendes mittheilen: „Der Fürst war von alter Frische, ungebrochen an Geist und Körper, irgendwelche Spuren der Wirkung des Alters waren nicht zu bemerken; auch ist er ein scharfer Beobachter der politischen Entwicklung und der treue Eckard des deutschen Volkes geblieben.“

Oberamtmann Mankiewitz-Falkenrehde (bei Potsdam) sprach über Anwendung der elektrischen Kraft in der Landwirtschaft. Durch die Einschränkung der Spiritusbrennerei auf dem (dem Prinzen Heinrich gehörigen) Gute Falkenrehde war ein erheblicher Theil der vorhandenen beträchtlichen Dampfkraft entbehrlich geworden, und diese Kraft wurde nunmehr zur Erzeugung von Elektrizität verwendet, theils zwecks Erleuchtung des ganzen Gutes bis in die letzte Kammer hinein, theils zum Betriebe der Arbeitsmaschinen, namentlich der Dreischmaschinen u. s. w.

Deutsche Ansiedelungen in den Provinzen Westpreußen und Posen.

Die Denkschrift über die Ausführung des Ansiedelungs-Gesetzes (vom 26. April 1886) für das Jahr 1894 ist dem Abgeordnetenhause zugegangen und liegt uns vor.

Abg. Mueller-Fulda (Centr.): Ich erkenne an, daß die gegenwärtige Vorlage wesentliche Verbesserungen im Vergleich zu der vorjährigen enthält. Trotzdem hegen wir doch noch schwere Bedenken gegen dieselbe. Namentlich vermischen wir eine ausreichende Fürsorge für die in Folge der Annahme der Vorlage außer Arbeit kommenden Arbeiter.

„Ich halte es nicht für unmöglich, daß, wenn die Regierung sich für den Antrag erklären sollte, auch schon im jetzigen Reichstag sich eine Majorität für denselben finden würde, zumal, wenn die Noth der Landwirtschaft andauert und die Zahl der Bankrotte unter den Landwirthen noch zunehmen sollte.“

In der Einleitung wird über den allgemeinen wirtschaftlichen Zustand und die Ernterträge im Verwaltungsgebiete der Ansiedelungskommission berichtet. Danach ist der Winterweizen fast durchweg mizrathen, die Erträge der Sommerhalbfelder haben an gut vorbereiteten Aekern befriedigt, Wiesen, Weiden und Futterschläge haben gut gelohnt. In den Ansiedelungen läßt sich viel Fleiß und Sorgfalt bei der Bestellung der Felder erkennen.

Abg. Clemm (natlib.) steht der Vorlage sympathisch gegenüber, wünscht eine Erhöhung des Zolles auf unbearbeitete ausländische Tabakblätter und tadelt die von den Tabakfabrikanten eingeleitete Agitation, in die jetzt auch die Arbeiter hineingezogen würden.

Der Fürst gab dann seiner Freude über die jetzt eingeleitete wirtschaftspolitische Bewegung Ausdruck, die gerade seine Idee der Betonung wirtschaftlicher Interessen vertritt und in immer weiteren Kreisen zum Durchbruch kommt.

Das Ankaufsgeschäft der Ansiedelungskommission (Kommissar des Landwirtschaftsministers bei derselben ist jetzt Geh. Regierungsrath Sachs) gestaltete sich folgendermaßen: Zum freihändigen Ankauf wurden der Kommission im Jahre 1894 angeboten: 167 Güter und 31 bäuerliche Grundstücke, davon aus polnischer Hand 60 Güter und 27 bäuerliche Grundstücke, aus deutscher Hand 107 Güter und 4 bäuerliche Grundstücke.

Abgeordneter Frese (freis. Ver.): In diesem Entwurf steckt eine überaus umfangreiche Arbeit; ich bedauere nur, daß sie nicht auf einen anderen Gegenstand verwendet wurde. Die Begünstigung des Rauchtabaks halte ich für doppelt gefährlich, da sie den Konsumrückgang der Cigarren steigern wird. Der einheimische Tabakbau braucht einen höheren Zollsatz nicht; er ist schon wieder im Zunehmen begriffen. Der Rauchtabak ist schon jetzt schwer belastet; die billigste Sorte würde durch die Vorlage per Pfund um 56 Pf. verteuert werden.

Auf eine Versicherung des Abg. Dr. Hahn, daß überall im Lande die Anhänger des Fürsten den heftigsten Wunsch hätten, nach Friedrichruh zu kommen und ihm ihre Verehrung zu beweisen, erwiderte Fürst Bismarck:

Die Ansiedelungskommission hat für Ansiedelungszwecke 1894 nur 8 größere Güter (Haupthöfe mit oder ohne ausgebauten Vorwerke und theilweise mit zugeschriebenen, früher angekauften bäuerlichen Grundstücken) und zwar 7 im Wege des freihändigen Ankaufes, 1 (Ziemnice im Kreise Kosten) gelegentlich der Zwangsversteigerung erworben. Bauernwirtschaften sind im Jahre 1894 nicht angekauft worden.

Abg. Graf v. Helldin (kons.) Der deutsche Raucher wird auch nachher zu denselben Preisen rauchen, wie jetzt: der Cigarrenraucher wird den kleinen Unterschied in der Qualität nicht merken und der Pfeifenraucher braucht sein Pfeifen nur etwas looser zu stoßen. (Lachen links.) Wenn eine neue Steuer kommt, dann thun Deutschen, die zunächst von ihr betroffen werden, immer so, als würden sie ruiniert. (Sehr richtig! rechts.)

„Es thut mir leid; ich würde gern alle guten Freunde und Landsleute, deren Wohlwollen ich mich zu erfreuen habe, bei mir sehen, wenn nur der Raum reichte, ihnen Allen vor meinem Hause Aufstellung zu verschaffen.“

Von den erworbenen Gütern entfallen: A. Auf den Regierungsbezirk Marienwerder: das Rittergut Groß-Lohburg, Kreis Flatow, mit einem Flächeninhalt von 1192,0950 Hektar zu einem Kaufpreise von 600000 Mark. B. Auf den Regierungsbezirk Posen: das Rittergut Ziemnice, Kreis Kosten; Rittergut Przelaw, Kreis Dobornik; Rittergut Tarnowo, Kreis Posen-West; Rittergut Ostrowiecno, Kreis Schrimm; Rittergut Gwiazdowo, Kreis Schroda; Rittergut Brudzewo, Kreis Wreschen, mit einem Gesamtflächeninhalt von 4384,1727 Hektar zu einem Gesamtaufpreise von 2645850 Mark. C. Auf den Regierungsbezirk Bromberg: das Rittergut Janowitz, Kreis Znin, mit einem Flächeninhalt von 687,9082 Hektar zu einem Kaufpreise von 345000 Mark. Zusammen 6264,1759 Hektar zum Kaufpreise von 3590850 Mark.

Bei dieser Bemerkung machte Professor Schwening ein bedenklches Gesicht, denn wenn der Fürst auch alle seine Verehrer gern empfangen möchte, so sorgt doch Herr Professor Schwening dafür, daß Fürst Bismarck nicht zu sehr angestrengt wird. Zum Schluß gab Fürst Bismarck dem Abg. Dr. Hahn fast wörtlich folgenden Auftrag: „Bestellen Sie der Generalversammlung der Landwirthe meine herzlichsten Grüße; grüßen Sie die Herren von ihrem Gewerbsgenossen, denn auch ich bin ein deutscher Bauer!“

Abg. Förster-Neuß (Soz.): Gegen die Tabakfabriksteuer sind dem Reichstage Petitionen mit weit über eine Million Unterschriften eingegangen. Daß diese Vorlage, trotzdem sie schon einmal abgelehnt wurde, wieder eingebracht wird, ist ein Beweis für den geringen Einfluß des Parlaments. Ein Arbeiter, der jetzt in der Woche 6 Cigarren für 30 Pf. kauft, wird sein Rauchen einschränken müssen, da er mehr als 30 Pf. nicht ausgeben kann

Die Hauptversammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

welche vorgestern Mittag 1 Uhr im großen Saale des Architektenhauses zu Berlin stattfand, bildete den Abschluß der Winterversammlungen dieser Vereinigung. Die Versammlung wurde, in Behinderung des Präsidenten der Gesellschaft, Wilhelm's Fürsten zu Wied, vom Rittergutsbesitzer Reich-Meylen (Ostpreußen) geleitet. Dr. Traugott Müller, Generalsekretär des deutschen Landwirtschaftsrathes, hielt einen Vortrag über die Entwicklung der Preise der landwirtschaftlichen Haupterzeugnisse in Deutschland während der letzten fünfzig Jahre und die hieraus für den landwirtschaftlichen Betrieb sich ergebenden Folgerungen. Für Roggen und Weizen waren 1815-1850 die Preise niedrig; sie stiegen dann bis zur Mitte der fünfziger Jahre und nach einer Zeit des Rückganges weiter bis zur Mitte der sechziger Jahre. Seitdem sind sie lebhaften Schwankungen unterworfen gewesen und befinden sich augenblicklich fast unter dem Durchschnitte des

Unter Hinzurechnung der Erwerbungen aus den 8 Vorjahren umfaßt daher der Gesamtserwerb der Ansiedelungskommission am Schlusse des Jahres 1894: a) an Gutsareal 80286,6103 Hektar zu einem Kaufpreise von 48645936,62 Mk., b) an bäuerlichem Areal 1351,4157 Hektar zu einem Kaufpreise von 910510,25 Mk., zusammen 81638,0260 Hektar zu einem Kaufpreise von 49556446,87 Mk. Der durchschnittlich für den Grunderwerb im Jahre 1894 gezahlte Erwerbpreis stellt sich auf rund 573 Mk. für 1 Hektar, während er sich im Jahre 1893 auf 626 Mk. für 1 Hektar belaufen hat. Die angelegten Preise schwanken zwischen dem 50fachen und 72fachen Grundsteuerertrage und stellen im Durchschnitt den 59fachen Grund-

steuerertrag dar. Der Gesamtdurchschnittspreis für sämtliche bisher von der Ansiedelungskommission erworbenen Eigenschaften beträgt 607 Mk. für 1 Hektar.

In der zwischenzeitlichen Verwaltung waren während des letzten Wirtschaftsjahres 91 Gutsverwaltungen mit 79739 Hektar Areal gegen 85 Verwaltungen mit 65000 Hektar im Vorjahr. Für diese Verwaltungen war ein Gesamtzuschuß von 662 295,91 Mark erforderlich.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 22. Februar.

Der Staatsrath soll zur Verathung über die agrarischen Fragen so bald wie möglich, spätestens am 11. März, zusammentreten.

Der Brandenburgische Provinziallandtag hat am Donnerstag die Bildung einer Landwirtschaftskammer zugestimmt, welche aus 75 Mitgliedern bestehen soll. Die Wahlbezirke mit Reinertrag unter dem Grundsteuerdurchschnitt wählen zwei, die übrigen drei Mitglieder. Die passive Wahlbarkeit beginnt mit 35 Thaler Grundsteuerertrag.

Der Werra- und Saal-Eisenbahngesellschaft sind von der preussischen Staatsregierung Anträge für Verstaatlichung gemacht worden. Den Aktionären der Werra-Eisenbahn werden für je zwei Aktien a 300 Mk. Schuldverschreibungen der 3 pCt. Staats-Anleihe zum Nennwerth von vierhundertfünfzig Mark, sowie eine Zuzahlung von 10 Mk. pro Aktie, den Aktionären der Saal-Eisenbahn für je eine Stamm-Aktie a 300 Mk. eine Schuldverschreibung der 3 pCt. Staats-Anleihe zum Nennwerth von einhundertfünfzig Mark, sowie eine Zuzahlung von 15 Mk. pro Aktie, für je eine Stamm-Prioritäts-Aktie a 300 Mk. Schuldverschreibungen der 3 pCt. Staats-Anleihe zum Nennwerth von dreihundertfünfzig Mark, sowie baare Zuzahlung von 15 Mk. pro Aktie geboten.

Zum Nachfolger des Generals von Lewinsky als Kommandirender General des 6. Armeekorps ist der Generalleutnant Vogel v. Falkenstein, bisher Kommandeur der 5. Division, ernannt worden.

Zu einer „Vereinigung für körperliche und werththätige Erziehung“ sind am Donnerstag in Berlin im Abgeordnetenhaus 183 Abgeordnete aller Parteien unter Vorst. des Abg. v. Schenckendorff zusammengetreten. Die Vereinigung beabsichtigt der zunehmenden Ueberreizung und Nervosität, dem vielen Müth in öffentlichen Leben entgegenzuwirken und die fast völlig verloren gegangene Volksheterogenität, die den Germanen der früheren Jahrhunderte eigen war, wieder zu gewinnen. Das Bestreben, dies durchzuführen, müsse bei der Erziehung der Jugend einsehen. Jugendspiele, Handfertigkeitsunterricht, Fortbildungskurse, Haushaltungsschulen zur Verhütung der Verwahrlosung des Familienlebens werden als sicheres Mittel zur Erreichung dieses Zweckes angesehen, den einträglichen Zusammenwirken der Gleichgesinnten in den verschiedenen politischen Parteien und namentlich auf parlamentarischen Gebiete fördern müssen.

Der 14. Deutsche Adelstag ist am Mittwoch in Berlin unter dem Vorsitz des Grafen von der Schulenburg-Beckendorf eröffnet worden. An Stelle des verstorbenen Grafen Bothmer wurde, nachdem Graf Konrad Prehsing abgelehnt hatte, Frhr. v. Durant-Varanowicz zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Der Adelstag beschäftigte sich u. A. mit einer Erörterung der Pflichten des Adels, wofür folgende Erklärung vorlag:

„In der Zeit der Föhrung und des Kampfes erwächst dem deutschen Adel mehr als je die erste Pflicht, unter strenger Wahrung der Bekenntnistreue und Festhaltung des Gedankens der Monarchie von Gottes Gnaden, mit voller Energie einzutreten in den Kampf für Religion, Sitte und Ordnung, sich abzuwenden von der Selbstsucht und dem Materialismus der heutigen Zeit und, den gegenwärtigen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, zur früheren Einfachheit in den Lebensgewohnheiten zurückzukehren.“

Aus Deutsch-Ostafrika kommt die Trauertunde, daß der Premierleutnant a. D. Friedrich Gustav Noetel, Offizier der kaiserlichen Schutztruppe, in Dar-es-Salaam dem tödlichen Sumpffieber erlegen ist. Lieutenant Noetel, der früher beim Pos. Feld.-Art.-Regt. Nr. 20 gestanden hat, gehörte der Schutztruppe seit dem Juni 1893 an. Er hatte im letzten Jahre als Kompaniebefehlshaber an der großen Expedition gegen die Wahege Theil genommen.

Der Abgeordnete v. Pobjelitz hat beim Reichstage eine Erklärung eingebracht, wonach für das Etatsjahr 1895/96 die Mittel bereit gestellt werden sollen, um den Quartierwirthschaften, welche während der Uebungen der Truppen den Mannschaften die Verpflegung freiwillig verabfolgen, eine Vergütung nach den Sätzen für die Marschverpflegung gewähren zu können.

Die Justizkommission des Reichstages hat das Prinzip der Berufung an die Oberlandesgerichte gegen die Urtheile der Strafakammer angenommen, nachdem Staatssekretär Nieberding erklärt hatte, die Regierungen nähmen die Berufung nur an, wenn sie den Oberlandesgerichten zugewiesen würde.

In der Delegirten-Versammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller, welche am Mittwoch in Berlin stattfand, gab der Generalsekretär Nueck einen Bericht über die Geschäftsthätigkeit des Verbandes, dem wir Folgendes entnehmen:

In Anbetracht der fortgesetzten Angriffe auf den deutsch-russischen Handelsvertrag hat sich der Centralverband veranlaßt gesehen, an 127 hervorragende Firmen in Deutschland Aufträge über die Wirkungen des Vertrages zu richten. Das Resultat habe gezeigt, daß die berechtigten Erwartungen erfüllt werden, denn es sei festgestellt worden, daß sich seit Abschluß des Vertrages sehr erfreuliche und lebhaft Handelsbeziehungen wieder herausgebildet haben.

Auf die allgemeine wirtschaftliche Lage des Nördern eingehend, erkannte Redner an, daß es zweifellos sei, daß unser ganzes wirtschaftliches Leben von der Nothlage der Landwirtschaft, die ja offensichtlich sei, mit beunruhigt werde. Wenn unter den Mitteln zur Abhilfe dieser Nothlage der Landwirtschaft in erster Reihe die Revision der Handelsverträge proklamirt werde, um die Getreidepreise anzubessern, so würde die Sicherheit, welche die Beziehungen des deutschen Erwerbslebens mit dem Auslande durch die Verträge erlangt haben, in Frage gestellt werden. Die Industrie müsse sich darum entscheiden gegen diese Absichten erklären, wie nicht minder gegen den Antrag auf Kündigung des argentinischen Vertrages. Der deutsche Export nach Argentinien sei auf 70 bis 80 Millionen zu schätzen; Argentinien könne seine Bedürfnisse ebenso gut in England wie in Italien decken, der deutsche Export würde sehr geschädigt werden. Der deutsche Export im Betrage von ca. 3000 Millionen kommt mit weit über 60-70 Prozent den deutschen Arbeitern zu Gute, diese würden die schwerste Schädigung erfahren, welche durch die schönsten Wohlfahrtsgesetze nicht auszugleichen sein würde.

Die Vereinigung deutscher Schweinezüchter hielt am Donnerstag Vormittag im Hotel zu den Vier Jahreszeiten in Berlin ihre 2. Generalversammlung ab. Im Jahresbericht wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es durch die Bestrebungen der Vereinigung gelingen werde, die Schweinezucht in Deutschland so zu leben, daß die 200 Millionen Mark, welche

jetzt noch jährlich für Schwelue-Einfuhr in das Ausland fließen, der deutschen Landwirtschaft zufließen. An Stelle des wegen Krankheit freiwillig auscheidenden Vorstandsmitgliedes Herrn v. Wedemeyer-Schönwalde wurde General v. Pobjelitz einstimmig in den Vorstand gewählt. — Herr v. Pobjelitz, der selbst gegen den russischen Handelsvertrag im Reichstage gestimmt hat, bemerkte, daß der russische Handelsvertrag erheblich zur Förderung der deutschen Schweinezucht beigetragen habe. Er könne dies aus eigener Erfahrung bestätigen, da er Futtergerste billiger als früher in Folge des Handelsvertrages bezogen habe. Er habe dadurch bedeutende Ueberschüsse erzielt, die er ohne den russischen Handelsvertrag nicht gehabt hätte. Auch von anderen Mitgliedern des Vereins, die fast durchweg auch Mitglieder des Bundes der Landwirthe sind, wurden die Ausführungen des Herrn v. Pobjelitz bestätigt. Dr. Graeff-Stargard i. Pomm., Direktor der dortigen Mollweidengesellschaft, hielt einen Vortrag über die „Vorzüge einer gemeinschaftlichen Schweinezucht“.

In den „Hamb. Nachr.“ wird zur Hebung der Noth der Landwirtschaft vorgeschlagen — die Civilisten (das Staatsgehalt des Königs von Preußen) und die Beamten-Gehälter zum Theil in eine Roggen-Rente umzuwandeln. Ein solche Roggen-Rente ist in Preußen häufig bei Ablösung der Naturalleistungen eingeführt worden, so zwar, daß die Geldrente nach dem jedesmaligen Roggenpreise in den letzten 14 Jahren berechnet wurde, unter Auslassung der beiden besten und der beiden schlechtesten Jahre, also nach einem 10jährigen mittleren Durchschnitt der Roggenpreise.

Bayern. Die Bauernbündler v. Thüngen, Göch, Wieland und Andere erlassen den öffentlichen Aufruf zur Gründung einer großen selbstständigen Bauernpartei in Baiern; eine Delegirtenversammlung zur Konstituierung soll am 2. März in Regensburg stattfinden.

Württemberg. Die Kammer der Abgeordneten hat den Rechtsanwalt Payer mit 52 Stimmen zum Präsidenten gewählt; P. ist auch Mitglied des Reichstages und gehört der süddeutschen Volkspartei an.

Schweiz. Der Vorstand des Bauernbundes hat folgendes Programm aufgestellt: Verstaatlichung der Eisenbahnen im Wege des Enteignungsverfahrens, schlenmige Einführung des Getreidemonopols und Erhöhung der Getreidezölle.

Frankreich. Am Donnerstag ist in Paris das Urtheil gegen die Bande der „Zeitungsblätter“ verkündet worden, welche während der Jahre der Exprossion in der schamlosesten Weise angegriffen haben. Aktiengesellschaften, die vielleicht etwas zu verschleiern haben, ohne zunächst in schlechten Verhältnissen zu sein, zweifelhafte Gewerbe, wie Spielhöllen und die Geschäftshäuser der sogenannten Buchmacher für Rennwetten, Fabrikanten, Kaufleute oder auch Privatpersonen, die im stillen etwas auf dem Kerbholz und irgendwie Anlaß haben, die laute Erörterung des Tagesgesprächs und der Zeitungen zu scheuen, und dabei über die Mittel verfügen, rücksichtsvolles Schweigen zu bezahlen, sind von diesem lichtscheuen Gesindel, das sich namentlich in der Pariser Presse leider breit macht, in blutigster Weise ausgebeutet worden. Endlich war es gelungen, ein ganzes Nest solch dunkler Chrenmänner auszuheben und sie zur Verantwortung zu ziehen. Der schlimmsten Täter, Monsieur Portalis, hat sich leider in Sicherheit gebracht und ist nach Buenos Ayres verduftet, wo er dieser Tage eingetroffen ist. Es wurde gegen ihn in Abwesenheit verhandelt und er wurde zu fünf Jahren Gefängniß und 3000 Franks Geldstrafe verurtheilt. Andere, wie De Clercq, Girard Hefler erhielten 15 Monate bis zwei Jahre Gefängniß und ebenfalls empfindliche Geldstrafen. Zwei wurden freigesprochen. Im Ganzen wurden sechs dieser Herren bestraft.

Das in Paris erscheinende Blatt „Libre Parole“ bringt in seiner Nummer vom letzten Donnerstag folgende Mittheilung, für welche es die Aufmerksamkeit des Kriegsministers erwartet: „Einem Vertrage des früheren Kriegsministers mit einem Industriellen in Manbenge gemäß transportirt der Letztere große Mengen französischer Gewehre nach Belgien. Von dort werden die Waffen über Antwerpen nach Hamburg gebracht und dann nach Madagaskar geschickt, wo die in Frankreich gefertigten Gewehre von den Hobas gegen die Franzosen geführt werden. Da werden die armen Franzosen, die sich für den Ruhm ihres Vaterlandes mit den Madagassen herumhauen müssen, doch wenigstens mit den Gewehren französischer Fabrikats todtgeschossen. Das ist vielleicht auch ein Trost, die heimische Industrie wird doch wenigstens gefördert.“

In Ägypten scheint sich ein Ungewitter über den Köpfen der dort wohnenden Europäer zusammenzuziehen. Unter den Eingeborenen ist eine Prophezeiung verbreitet, daß das diesjährige Ramadafest (ein hohes mit Fasten verbundenes Fest der Mohamedaner) durch ein großes Blutbad unter den Europäern gekennzeichnet sein würde. Einem Briefe eines seit langem in Alexandria wohnenden Europäers zufolge ist die Haltung der unteren Klassen gegen die Europäer, namentlich gegen die Soldaten und Seelente, drohend und herausfordernd. Das Eintreffen von großen Schaaren von Beduinen in der Umgegend von Kairo bildet einen neuen Grund zur Beunruhigung. Die Anzeichen erinnern an diejenigen, welche dem Blutbade von 1882 voraugingen. Die verantwortlichen Beamten sind der Ansicht, die Regierung müßte besondere Vollmachten haben, um den Angriffen gegen die Europäer entgegen zu können.

China-Japan-Korea. Durch einen Befehl des Kaisers von China vom 19. Februar sind Japota Kung und der General Yehihico von dem Kriegsrathe zu Gefängniß bis zum Herbst verurtheilt worden; alsdann sollen sie wegen des Verlustes von Port Arthur hingerichtet werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Februar.

Die Weichsel ist hier heute weiter auf 3,05 Meter gestiegen. Die Eisbrechdampfer haben bei der Gemüthlicher Wachtbude gemeinschaftlich die Eisbrecharbeiten wieder aufgenommen; „Dra“, „Weichsel“ und „Sere“ fuhren dann Abends nach Plehnendorf, „Kogat“ fuhr stromauf und erreichte gegen 8 Uhr Dirschau. In Plehnendorf ist ein Kommando Infanterie unter Aufsicht eines Zugoffiziers und eines Oberfeuerwerfers thätig, die Munition zum Eisprengen, deren Bestand fast aufgebraucht ist, zu erneuern.

Bei der Landtagsersahwahl des Wahlkreises Billkallen-Magnit (nicht Labiau-Wehau) erhielt Herr Landrath Dr. Schnaubert 234 Stimmen, der zweite konservative Kandidat Hr. Gutsbeiger Gottschalk-Sauerwalde 34 Stimmen. Von den Freisinnigen war ein Kandidat nicht aufgestellt worden.

Die in Nr. 4 des „Geselligen“ gebrachte Mittheilung über die Errichtung von Landwirtschaftskammern in Westpreußen könnte, so wird uns vom Centralverein Westpreussischer Landwirthe geschrieben, den Anschein erwecken, als ob Herr v. Puttkamer-Planth ohne jede Voraussetzung beantragt hätte, die Hauptverwaltung des Centralvereins eingehen zu lassen und dessen Thätigkeit dem Vorstande der Landwirtschaftskammer zu übertragen. Das ist indessen keineswegs der Fall; vielmehr hat Herr v. Puttkamer diesen Antrag nur für den Fall gestellt, daß überhaupt eine Landwirtschaftskammer in unserer Provinz eingerichtet wird, was bekanntlich erst nach Anhörung des Provinzial-Landtages durch königliche Verordnung geschehen kann. Herr v. Puttkamer hat also, trotz seiner auch heute noch ablehnenden Haltung den Landwirtschaftskammern gegenüber, einer eventuellen Organisation derselben nur die rechten Wege weisen wollen.

Die hier schon von früher her wohlbekannten Leipziger Sänger unter der Direktion des Herrn Engelhardt werden am Sonntag und Montag im Schützenhause auftreten. Die Gesellschaft verfügt, wie es in einem Bromberger Blatte heißt, auch gegenwärtig über vorzügliche Kräfte, deren Leistungen in Bromberg außerordentlichen Beifall fanden.

2. Danzig, 22. Februar. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumhach begibt sich zu einem zwei- bis dreitägigen Aufenthalt nach Berlin; er wird dort morgen Abend einen Vortrag über „Mobernes Manchestertum“ halten. — Von einer Wasserfalamentität ist unsere Stadt seit heute her eingezogen. In Folge eines gestern Nachmittag an der Brangenaer Hauptleitung bei Odra erfolgten Rohrbruchs ist seit heute früh 8 Uhr für die ganze Stadt das Wasser abgesperrt, wodurch viele Haushaltungen in eine unangenehme Lage versetzt sind. Die Feuerwehr liefert infolgedessen seit heute früh Wasser aus der Madanne, um dem dringendsten Bedürfnis abzuhelfen.

2. Danzig, 22. Februar. Im hiesigen Missionshause hielt gestern Abend Herr Missionar Urbach einen „Missionsvortrag“, der eigenthümlicher Weise seine Spitze fast ausschließlich gegen die Befürworter der jüdischen Religion richtete. Es berührte dies um so eigenthümlicher, als der Redner direkt die hiesigen Israeliten „freundlicher“ eingeladen hatte, zu seinem Vortrage zu erscheinen. Zum Schluß wurde zu einer kräftigen Bekehrungs-Agitation in jüdischen Kreisen aufgefordert und diesem Zwecke dienende Schriften vertheilt. — Der Divisions-Generalleutnant Hantsch gab gestern Abend im Schützenhause seinen Repräsentationsball, zu welchem mehrere hundert Einladungen ergangen waren.

2. Danzig, 21. Februar. Das vierte Symphoniekonzert im Stadttheater unter der Leitung des Herrn Georg Schumann brachte für Danzig eine Novität, die Faust-Symphonie von Liszt. Den kurzen, deshalb aber nicht weniger großartigen Schlußchor „Alles Vergänglich ist nur ein Gleichniß“ sang der Männerchor des Danziger Gesangvereins. Ferner wurde die Duettszene zu Schumanns „Genoveva“ und Schubert's Konzert (D-moll) für Klavier und Orchesterbegleitung vorgetragen. Besonders für diesen Klaviervortrag erntete Herr Schumann stürmischen Beifall. — Die Heldin unserer Stadttheaters, Fräulein Adele Werra, hat sich in Lindaus „Maria und Magdalena“ vom hiesigen Publikum verabschiedet, das ihr begeistertste Puldigungen darbrachte.

Estnsee, 20. Februar. In der letzten Stadtkonvention wurde die Anstellung eines Stadtkretars vom 1. April 1895 ab beschlossen; das Gehalt soll mit 1500 Mk. beginnen und bis 1800 Mk. steigen. Das zum Neubau der Gasse Gullmsee-Skuppe erforderliche Land soll unentgeltlich abgetreten werden. Der Antrag des Frauenvereins auf Einrichtung einer Suppentüche zum Besten der Armen wurde abgelehnt, dagegen wurden 170 Mk. zur Anschaffung von 200 Centnern Kohlen zur Gratisvertheilung an Bedürftige bewilligt.

Strasburg, 21. Februar. Der polnische Vorkursverein zählte im verfloffenen Vereinsjahre 291 Mitglieder. Die Einnahmen und Ausgaben balancirten mit 337 614 Mk. Der Reingewinn beläuft sich auf 3213 Mk., wovon den Mitgliedern an Dividende 2339 Mk., das ist 4 Proz., gezahlt, der Rest aber zum Reservefonds geschlagen wird.

Schwed-Nenenburger Niederung, 21. Februar. Gestern Abend veranstaltete der Frauen-Verein Gruppe im Lokale der Frau Kurth in Wichelau eine Theatervorstellung mit Gesangsvorträgen unter Mitwirkung des Herrn Nolte und der Frau Kröhn-Graudenz. Nach einem von einer jungen Dame gesprochenen Prolog (Das Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen) wurden vom gemischten Chor „Das Lied“ von Svohe und „Der Frühling naht“ von Mendelssohn vorgetragen. Hierauf folgte ein von Frau Kröhn auf dem Klavier begleitetes Violin-Solo des Herrn Nolte, der Sinfatte „Kunwörter und Ricarde“ und nach abermaligem Gesange und Violin-Solo eine Reihe lebender Bilder, die Wirksamkeit des Vaterländischen Frauenvereins im Frieden und Kriege darstellend, und zwar die Armen- und Krankenpflege, Abschied des Landwehrmannes und Speisung durchziehender Krieger, Pflege der Verwundeten im Kriege usw. Daran schlossen sich wieder Musikstücke, die Pöffe mit Gesang „Stille Liebe mit Hindernissen“, ein Vortrag „Die Engelstein“ von einem kleinen Mädel, der gemeinsame Gesang des Liedes „D. Tannenbaum“ sowie eine Verlosung von Wärsken, mit welchen ein Tannenbaum geschmückt war, und zum Schluß Tanz. Es waren ca. 300 Personen erschienen, und es ist anzunehmen, daß dem Verein ein angemessener Ueberschuß bleiben wird.

St. Oylan, 21. Februar. Der Vorstand des neu gegründeten katholischen Gesang-Vereins besteht aus den Herren: Pfarrer Döbbed Vorsitzender, Bautechniker Angel Stellvertreter, Lehrer Borchert Dirigent, Lederhändler Sczwada Kassenwart und Feldwebel Präzipiora Schriftwart.

W. Pechlin, 21. Februar. Heute Nachmittag starb der Domdechant und Prälat Klingenberg im 84. Lebensjahre. Der Verstorbene, unter dem Bischof v. D. Marwit Generalvikar, folgte dem ihm erst vor wenigen Wochen im Tode vorangegangenen Domdechanten v. Bronzjanski, an dessen Stelle er vom Domkapitel zum Domdechanten gewählt worden war.

H. Elbing, 22. Februar. Das Schwurgericht verhandelt heute und morgen gegen den Maurer Schulke, der in Marieburg eine Reihe von Stillsitzverbrechen begangen hat. Es sind 24 Zeugen geladen, meist Schulmädchen.

Königsberg, 21. Februar. Der 19. Provinziallandtag der Provinz Ostpreußen wurde heute vom Oberpräsidenten Grafen Stolberg eröffnet. In seiner Rede gedachte der Oberpräsident der Kaiserfeste des vergangenen Herbstes, bei denen die Provinz erneut erfahren habe, wie nahe Ostpreußen dem Herzen des Landesvaters steht und wie dessen Fürsorge sich diesem ältesten Landestheile des Königreichs in besonderem Maße zuwendet. Mehr denn je bedarf, so führte er aus, die Provinz dieser Fürsorge. Wenn schon die traurige Lage, in welcher seit Jahren die deutsche Landwirtschaft sich befindet, ganz besonders in denjenigen Landestheilen zu Besorgnissen Anlaß giebt, deren Erwerbsleben vorzugsweise auf der Landwirtschaft beruht, so trifft dies im erhöhten Grade auf die Provinz Ostpreußen zu, in welcher durch ihr Klima und die Entfernung vom dem Mittelpunkte des Vaterlandes der Kampf um die Existenz ein ungewöhnlich schwerer ist. Es ist mithin begreiflich, daß man hier mit besonderer Spannung denjenigen Maßnahmen entgegenfiehet, welche die Staatsregierung auf Befehl des Kaisers vorbereitet, um für die Hebung des landwirtschaftlichen Gewerbes die dringend nothwendige Hilfe zu gewähren. Als ein Mittel, welches hierzu beitragen soll, ist in dem Gesetze über die Landwirtschaftskammern die Möglichkeit gegeben worden, dem Berufsstande der Landwirthe eine umfassende korporative Organisation zu geben. Darüber, ob und in welcher Form die Einführung dieser Einrichtung für Ostpreußen zweckmäßig und wünschenswerth ist, erbittet die Staatsregierung die gutachtliche Aeußerung des

Landtages. Es wurden Johann Abg. Graf Eulenburg-Prassen zum ersten Präsidenten und Abg. Regenborn zum Vizepräsidenten gewählt.

Ein in der Provinz wohnhafter Gutsbesitzer traf heute Mittag, angeblich auf einer Reise begriffen, bei einer hier wohnhaften Verwandten ein. Nachdem er einen Brief an seine Frau geschrieben hatte, schob er sich plötzlich zum Schreden der Anwesenden eine Revolverkugel in die rechte Schläfe. Auf Anordnung des Arztes sollte der Bestimmungsfalle, da er noch Lebenszeichen von sich gab, in ein Krankenhaus gebracht werden, trat jedoch auf dem Transport dorthin. Grund zu der unglückseligen That ist Geistesstörung. Der Verstorbene ist 49 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und vier noch unermöglichte Kinder.

Y Aus dem Kreise Sensburg, 20. Februar. Eine grauenvolle That ist in unserem Kreise begangen worden. Seit längerer Zeit bemerkte man an dem Eigentümer Jedamezhil aus Abban Wapuhnen Spuren von Geistesgekränktheit. In der Nacht vom 18. zum 19. d. M. kam bei ihm der Wahnsinn zum völligen Ausbruch. In einem Wuthausfall erschlug er mit einem großen Hammer seine hochschwangeren Frau, hakte ihr hierauf Arme und Beine ab, schlichte ihr dann den Leib auf und vollführte nun eine schreckliche That, die mit Worten kaum wiederzugeben ist. Den zerstückelten Körper steckte er in den Ofen, nachdem er in denselben Ketten und andere leicht brennbare Sachen gepackt und eine große Gluth entfacht hatte. Hierauf ergriff er seinen dreijährigen Sohn und warf ihn lebendig in den glühenden Ofen. Während er im Begriff war, diese schreckliche That noch an seinem fünfjährigen Kinde zu wiederholen, wurde der Glück durch das zufällige Erscheinen seines Schwagers Sch. hieran gehindert. Auf dessen entsetzte Frage, was er da beginne, schob der Wahnsinnige ihm das Kind mit den Worten zu: „Diesen Teufel will ich Dir schenken!“ Mit knapper Noth konnte Sch. mit dem Kinde entfliehen, da J. sogleich mit einer Mistgabel auf beide eindrang. Während nun Sch. mit einigen zur Hilfe gerufenen Nachbarn herbeieilte, um den Wahnsinnigen zu bändigen, verstaubte sich dieser auf dem Boden seines Hauses und entflo, als man ihn hier bemerkte, nach dem nächsten Dorfe S., wo er am nächsten Tage gefunden und in Gewahrsam gebracht wurde. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß ihn seine Opfer stehend um Erbarmen gebeten haben, er habe sie aber tödten müssen, da sie vom Teufel besessen gewesen seien.

Aus dem Ermlande, 21. Februar. Der diesjährige Fastenhirtenbrief des Bischofs behandelt die Heiligung der Familie in deren Vorbereitung und Begründung. Eindringlich wird darin vor der Eingehung von Mißthaten gewarnt.

Dromberg, 21. Februar. In der gestrigen Versammlung der vereinigten Körperschaften der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde wurden an Stelle der ausgeschiedenen Gemeinde-Vertreter, Stadtrath Kempe, Ober-Regierungsrath Hauke und Pastor Mellin-Lochow die Herren Regierungsrath und Bau Rath Schlemm, Regierungsrath Meyer und Generalagent Hirschfeld gewählt. Hierauf wurde das vom Architekten Seeling eingereichte Projekt einer neuen Kirche angenommen und beschlossen, zur Deckung der Kosten das kaiserliche Legat von 30000 Mk. zu verwenden, außerdem eine Amortisations-Anleihe von 90000 Mk. aufzunehmen.

Inotorazlawo, 21. Februar. Ein statlicher Seeadler, der über zwei Meter Klaffte, wurde vorgestern von Herrn Gutsbesitzer Manastj-Sobieskier erlegt.

C Posen, 21. Februar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung brachte der Magistrat den neuen Etat ein. Das Etatsjahr 1893/94 ergibt gegen 50000 Mk. Ueberschuß, die aber nicht in Betracht kommen, da aus dem Jahre 1891/92 noch 100000 Mk. Defizit zu decken sind. Das laufende Etatsjahr wird voraussichtlich ohne Defizit abschließen. Die Ueberweisung aus den Realsteuern vom Staate beträgt 375000 Mk. Der Antheil aus den Zöllen, der im Etat 1894/95 noch 105000 Mk. betrug, soll nicht mehr eingestellt werden, um den Etat vor Schwankungen zu bewahren. Im ganzen sind für 1893/94 190000 Mk. Mehreinnahmen anzubringen, was voraussichtlich einen Zuschlag zu den Realsteuern und zur Gemeinde-Einkommensteuer von 135 Prozent zur Folge haben wird. Ueber die kommunalen Pläne für 1893/94 hielt Oberbürgermeister Witting eine längere Rede. Die Kanalisation soll im Ganzen zum Abschluß gebracht und die Straßensanitation erheblich fortgeführt werden. Das Volksbrausebad wird zum April vollendet und ein Schulbad in Angriff genommen werden. Die beschlossene Geflügelsteuer mit 20000 Mk. Ergebnis wird voraussichtlich fallen, weil die Steuerbehörde die Einziehung der Steuer nicht übernehmen will. Die Erwerbsverhältnisse der Stadt bezeichnet Herr Witting wohl noch als schwierig, doch scheint sich eine Besserung anzubahnen.

Posen, 21. Februar. Der Unterrichtsminister hat zur Errichtung einer Koch- und Haushaltungsschule zum 1. April seine Zustimmung ertheilt und gleichzeitig genehmigt, daß die Unterrichtsstunden für den planmäßigen Schulunterricht, welche durch den an den Vormittagen zu ertheilenden Haushaltungsunterricht verloren gehen, auf die Nachmittage verlegt werden dürfen.

Gnesen, 21. Februar. Die Militärverwaltung will die hiesige Abtheilung des 17. Artillerieregiments nach Posenberg verlegen, da die Einquartierung von dem Regiment zu groß ist. Da die Quartiere und sonstige Truppengebäude hier noch auf viele Jahre gemiethet sind, so soll hierher noch ein zweites Kavallerieregiment, wahrscheinlich die 1. Ulanen aus Militsch, kommen.

Schubin, 20. Februar. In der letzten Nacht ist das Stubenmädchen des Rittergutsbesizers Knopf-Gienstzow durch Kohlendunst erstickt. Sie schlief mit der Wirthin in einem Zimmer, welches vorher vom Dienstmädchen stark mit Steintohlen geheizt war. Als die beiden des Abends das Zimmer betreten, war es mit Rauch gefüllt; sie öffneten deshalb die Stubenthür, welche in das Schlafzimmer der Dienstmädchen führt, um den Rauch abziehen zu lassen, dann schlössen sie die Thür und begaben sich zur Ruhe. Gegen 2 Uhr Nachts hörte die Wirthin ein Stöhnen, war aber in Folge der Einatmung des Rauches zum Aufstehen zu schwach. Am Morgen fanden die Dienstmädchen das Stubenmädchen erstickt und die Wirthin bewußlos. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur die Wirthin ins Leben zurückrufen.

Samter, 20. Februar. Der Kreis schulaufsicht des Aufschichtkreises Samter I. Herr Dr. Baier hat folgende Verfügung erlassen: „Es steht zu erwarten, daß auch den Herren Lehrern meines Aufschichtkreises ein in polnischer Sprache verfaßter Fragebogen beifolgt. Beantwortung einer Reihe die äußeren und inneren Verhältnisse der Schule betreffenden Fragen von unbefugter Seite angestellt wird. Die Ausfüllung wird mit Rücksicht auf die mit dem Dienstvertrage übernommene Pflicht der Amtsverschwiegenheit hiermit strengstens untersagt.“

Kosten, 22. Februar. Auf dem Gute Jarogniewice erstickten in der vergangenen Nacht an Kohlengas ein Sattler und ein Satterlehrling, welche dort zeitweilig beschäftigt waren.

Stolz, 21. Februar. Auf die Beschwerde der Stadtverordneten beim Regierungspräsidenten in Köslin über den Bürgermeister, welcher die vorbereitenden Sitzungen der Stadtverordneten vollständig überwaht, hat der Regierungspräsident dem Bürgermeister Rath gegeben. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten führte ein Stadtverordneter aus, daß diese Entscheidung des Regierungs-Prä-

sidenten vor der Kundgebung des Magistrats im Landtage erlassen sei. Deshalb beschloß die Versammlung, ihre Beschwerde beim Oberpräsidenten einzureichen. In derselben Sitzung wurde der Rechtsanwält Stoppits mit der Führung eines Prozesses beim Oberverwaltungsgericht gegen den Magistrat betraut, weil dieser dem Beschlusse der Stadtverordneten auf Wenderung der Geschäftsordnung nicht beitreten will. Es handelt sich hierbei um einen Injuriaparagraphen, wonach der Vorsteher berechtigt sein soll, vorbereitende Versammlungen ohne Inziehung des Magistrats einzuberufen. In die Klage wurde auch die Ablehnung der Magistratsanträge zur Geschäftsordnung aufgenommen, wonach die Abstimmung in den geheimen Sitzungen nicht mehr durch Kugelung stattfinden soll, und wonach zu den Sitzungen der Finanzkommission ein Magistratsmitglied hinzugezogen werden soll.

Landberg a. M., 21. Februar. Schon seit längerer Zeit beabsichtigt man hier ein Kaiserdenkmal und ein Nothgedenkmal zu errichten. Es hat sich bereits ein Ausschuß gebildet, und der Erste Bürgermeister Anker hat sich bereit erklärt, den Vorsitz zu übernehmen. Das Denkmal soll am hundertsten Geburtstag Kaiser Wilhelms eingeweiht werden.

Verschiedenes.

— Im „Casé Polonia“, einem in der Zimmerstraße in Berlin gelegenen „Animirofal“ mit Damenbedienung hat sich Donnerstag Nacht ein entsetzlicher Vorgang abgespielt. Gegen 4 Uhr Morgens wurden Hausbewohner durch gellende Hilferufe aus dem Schlafe gestört. Auf dem Hofe lag blutend die Kellnerin Becker mit durchstochener Schlagader am Halse. Sie war, wie sich später herausstellte, aus einem Fenster des Lokals herabgesprungen und auf dem Hofe zusammengebrochen. Der inzwischen am Thortor erschienene Polizeikommissar nahm sich der Schwerverletzten an, mehrere andere Leute stiegen durch ein Fenster in das Schanklokal. Hinter einem Vorhange fand man den 21 Jahre alten Bäcker gesellen Lannert, der aus Prenzlau am Abend vorher in Berlin eingetroffen sein will und sich angeblich auf der Reise nach Amerika befindet. Er hatte in Berlin den Abschied von der Heimath feiern wollen und war u. a. auch in das „Casé Polonia“ gerathen. Seine mit 320 Mk. gepackte Börse bot sowohl der Wirthin, als auch den Kellnerinnen die Aussicht auf ein gutes Geschäft. Der Wein floß in Strömen. Das Juchgelage hatte bis gegen 4 Uhr gedauert, als die Barschaft des Auswärters auf 20 Mark zusammengeschnitten war. Die Bedienung wollte aber auch noch den letzten Goldsuchs einheimen, Lannert widersetzte sich, und es kam zu Uneinigkeiten, die alsbald in Thätlichkeiten ausarteten. Hierbei erhielt zunächst die Wirthin Anna Venter mit einer Weinflasche einen Schlag über das Gesicht, ohne daß indeß eine schwere Verletzung entstand. Dann brachte Lannert mittels eines Tischmessers, das er in dem Lokal gefunden hatte, der Kellnerin Becker den lebensgefährlichen Stich in den Hals bei. Der Stoß war so heftig, daß die Klinge abbrach. Die in das Wirthshaus eingedrungenen Hausbewohner warfen sich auf den Bäckergesellen und richteten ihn unter Hülfsnahme von Flaschen dergestalt zu, daß auch ihm ein Verband angelegt werden mußte, bevor die Polizei ihn nach der Wache abführte. Das Lokal, das durch unheilvolle Scherben von Flaschen und Fensterstücken, durch das unheilvolle Blut und durch sonstige Trümmer einen wüsten Anblick bot, ist zunächst geschlossen worden.

— [Von der „Elbe.“] Am den von den Insassen der Ostender Fischerhölle Nr. 144 aufgesessenen Postfach der „Elbe“ hat sich ein langer Streit erhoben, der erst dieser Tage seinen Abschluß gefunden hat. Die Fischer hatten dieses Postfach bei dem Ostender Aheber Hamman niedergelegt. Der Postfach bedient beträchtliche Werthe; 350 eingeschriebene und Werthbriefe, von denen mehrere, durch das Wasser beschädigt, ihren Inhalt erkeimen ließen; man fand u. a. für 21000 Dollars amerikanische Banknoten. Der Aheber Hamman nahm den Postfach in Verwahrung; die belgische Postverwaltung forderte ihn auf, ihr den Postfach auszuhändigen; Hamman lehnte es ab; die deutsche Postverwaltung that die erforderlichen Schritte, um in den Besitz des Postfaches zu gelangen, hatte aber keinen günstigeren Erfolg, und auch das Einschreiten der Brügger Staatsanwaltschaft, welcher der Ostender Bezirk untersteht, hatte nicht die Auslieferung des Postfaches zur Folge. Hamman forderte für die Fischer die Zahlung des Strauredites, das heißt ein Drittel des Werthes des Inhalts des Postfaches. Die deutsche Postverwaltung lehnte dieses Ansinnen an so sehr ab, als Postfächer keine Schiffstrümmern seien; andererseits auch der Inhalt des Postfaches, da die meisten Briefe geschlossen waren, bisher nicht festgestellt werden konnte. Doch Hamman hielt als echter Blamländer an dem Rechte der Fischer fest. Es kam endlich eine Vereinbarung zu Stande; die deutsche Postverwaltung versprach Vergütung; der deutsche Konsul handigte dem Herrn Hamman 70000 Francs als Bürgschaft ein und so erhielt er endlich den Postfach.

Neuestes. (Z. D.)

Verlin, 22. Februar. Reichstag. Tabaksteuerfrage. Abg. Wasser mann (nll.) führt aus, die Annahme der Vorlage werde eine Verminderung des Konsums bewirken. Die Besteuerung der billigen Cigarren treffe gerade den Kleinbetrieb und die Arbeiter. Der Uebergang zur Fabriksteuer wäre für die großartig entwickelte Tabakindustrie verhängnisvoll. Er befürchte von der Einführung der Tabaksteuer die weitere Einbewegung zum Monopol, dauernde Verringerung der Produktion, unzählige Defraudationen, massenhafte Arbeiterentlassungen und damit die plötzliche Vernichtung vieler Existenzen. Der ausländische Tabak werde in der Vorlage zu günstig behandelt. Zum Schutze des heimischen Tabakbaues sei ein noch höherer Tabakzoll dringend notwendig. Die Vortheile, welche die Vorlage scheinbar den Pflanzern biete, seien nur geringfügig; nur die Großbetriebe genüßten dadurch hervorragende Begünstigung.

Abg. Schäbler (Chr.) erklärt, die Vorlage enthält Verbesserungen gegenüber der vorjährigen, insbesondere enthalte sie Erleichterungen für Tabakpflanzler, Abänderungen seien jedoch von der Kommission herbeizuführen. Mit Rücksicht auf die Finanzlage der Kleinstaaten schuen wir die Vorlage nicht ohne Weiteres abzunehmen, vielmehr eine sympathische Stellung zu ihr ein. Bundesrathsvollmächtiger Peim erklärt, die Kleinstaaten seien ein wichtiges wohlthätiges Bindeglied für das Reich, sie könnten ihre Aufgabe aber nur lösen, wenn sie von der Last der Matricularbeiträge befreit seien. Der jetzige Zustand sei unerträglich. Er bitte im Interesse der Kleinstaaten um Annahme der Tabaksteuer-vorlage.

Verlin, 22. Februar. Die Kommission zur Verathung der Umwandlungsvorlage lehnte mit 15 gegen 12 Stimmen den § 129 a der Vorlage ab, nach dem die Verabredung zu einem Verbrechen oder zur fortgesetzten Verübung von Verbrechen zwecks Herbeiführung einer gewaltthätigen Staatsumwälzung mit Injuriens bestraft werden soll, auch wenn die verbrecherische Handlung nicht zur Ausführung gekommen ist.

Verlin, 22. Februar. Abgeordneter Haus. Verathung des Antisemitengesetzes. Abg. Danzenberg (Chr.) bringt die Klagen des Centrums über ungleicher Behandlung der Katholiken vor. Das jetzige Verhältniß des Staates zur katholischen Kirche sei nach dem Anspruche des Papstes erst der Zugang zum Frieden. Neben verlangt schließlich ein allgemeines Volksschulgesetz. Der

Kultusminister meint, wir hätten Willigeres zu thun als den konfessionellen Kampf wieder zu beginnen. Eine Zurücksetzung in der Anstellung von Katholiken im Staatsdienst werde nicht geübt. Der Minister weist auf die Katholiken in den höchsten Staatsstellungen hin. Es komme in Betracht, daß nicht immer ausreichend vorgebildete Katholiken für Beamtenstellen vorhanden seien. Die höheren Schulen würden mehr von Protestanten als von Katholiken besucht. Neben erucht das Centrum, Frieden zu halten zum Wohle der Schule, der Kirche und des Staates. (Beifall.)

Abg. v. Deere mann (Centr.) erkennt das Wohlwollen des Kultusministers an, doch sei eine gesetzliche Regelung der kirchenpolitischen Verhältnisse nöthig. Die Kirche müsse mehr Einfluß auf die Schule erhalten. Der Staat habe an die Schule nur ein untergeordnetes Recht.

Abg. v. Jazdzewski verlangt die weitere Andebnung des polnischen Religionsunterrichts im Interesse der Erziehung. Der Kultusminister bemerkt, eine Revision der kirchenpolitischen Gesetze sei gegenwärtig nicht zweckmäßig; begründeten Einzelgesetzen werde gern abgeholfen. In der polnischen Sprachenfrage sei ein weiteres Entgegenkommen der Regierung unangebracht, nicht alle polnischen Geistlichen seien so patriotisch und vorsichtig wie der Abg. Jazdzewski. Deutsch als Sprache des Gerichts und der Arme müsse Unterrichtssprache bleiben. (Beifall.) Abg. Knörcke (freis. Wp.) führt aus, die Polakinspektoren gehöre Sachmännern nicht Geistlichen. Abg. Pleh (Chr.) meint, das Centrum wolle Thaten vom Minister sehen, bloße Worte genügen nicht. Schließlich wird der Titel Minister-gehalt bewilligt.

Verlin, 22. Februar. Der Generalversammlung des deutschen Handelsklages, zu der bereits über 200 Delegirte von Handelskammern, kaufmännischen Korporationen und wirtschaftlichen Verbänden aus allen Theilen des Reiches hier eingetroffen sind, wurde ein Antrag des Ausschusses unterbreitet, der jeden Antrag auf die Goldwährung zurückweist und die Einberufung einer außerordentlichen Versammlung zur Verathung der Währungsfrage empfiehlt.

Staatssekretär von Bütticher begrüßt die Versammlung namens der Regierung, betont den Nutzen und die Nothwendigkeit der Handelsverträge und beansprucht für die bedrückte Landwirtschaft das Interesse der Versammlung. Neben bespricht mehrere Vorlagen und wünscht zum Schluß den Verathungen guten Erfolg. Die Versammlung nahm mit allen gegen eine Stimme eine Resolution an, in der sie die Annahme des Antrages Friedberg-Wirbach betreffs der Währungsfrage bedauert und die Ansicht ausdrückt, daß an der deutschen Goldwährung nicht gerüttelt werden dürfe.

Verlin, 22. Februar. Der Deutsche Verein für Nord-Schleswig schloß sich mit allen Mitgliedern dem Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken an.

PP Warschau, 22. Februar. Der Gouverneur Graf Schuwalow eruchte das gesammte niedere polnische Palastpersonal durch Russen.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 23. Februar: Wenig veränderte Temperatur, wolkig mit Sonnenchein, stellenweise Niedererschläge, windig.
Sonntag, den 24.: Bismlich kalt, Mittags angenehm, wolkig mit Sonnenchein, stellenweise Schnee, Sturmwarnung. — **Montag, den 25.:** Wenig veränderte Wetterlage, frischer Wind. — **Dienstag, den 26.:** Etwas wärmer, wolkig, vielfach heiter, Mittags angenehm, frischer Wind.

Wetter - Depeschen vom 22. Februar 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke in m/sec	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 41° F)
Memel	752	S.	1	Schnee	-1
Neufahrwasser	754	WS.	4	bedeckt	0
Swinemünde	758	WS.	3	wolkig	0
Hamburg	761	WS.	3	wolkig	1
Hannover	762	WS.	2	bedeckt	+2
Berlin	759	WS.	3	Regen	0
Breslau	758	WS.	3	bedeckt	-1
Saparanda	765	Windstille	0	heiter	-40
Stockholm	761	WS.	3	Schnee	-5
Kopenhagen	769	WS.	3	heiter	0
Bien	763	WS.	4	bedeckt	-1
Petersburg	758	WS.	1	Schnee	-20
Paris	768	WS.	2	bedeckt	+1
Aberdeen	771	WS.	2	bedeckt	+3
Yarmouth	769	WS.	3	wolkig	+3

Danzig, 22. Februar. Getreide-Depesche. (S. v. Morstein.)

	22./2.	21./2.	22./2.	21./2.
Weizen: Uml. Lo.	50	150	Gerste (660-700)	110
inl. hoch. u. weiß.	130-131	130-134	U. (625-660 Gr.)	90
inl. hellbunt . . .	128	128	Hafer inl.	93-103
Tranf. hoch. u. w.	97	97	Erbsen inl.	110
Tranf. hellb. . . .	95	95	Tranf.	80
Terminz. fr. Berl.			Rüben inl.	165
April-Mai	132.50	133.00	Spiritus (loco pr.	
Tranf. April-Mai	99.00	99.00	10000 Liter o/o)	
Regul.-Fr. z. fr. W.	130	130	mit 50 Mk. Steuer	49.75
Roggen: inländ.	109	108.00	mit 30 Mk. Steuer	30.25
russ. voln. z. Truf.	75.00	75.00	Terminz: Weizen (pr.	745 Gr.)
Term. April-Mai	111.00	111.50	Dual.-Gew.: Anflg.	
Tranf. April-Mai	77.50	78.00	Roggen (pr. 72 Gr. Dual.	
Regul.-Fr. z. fr. W.	109	108	Gew.): Fester.	

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 22. Februar 1895.
Feinmehl: extra superfine, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12.00, superfine Nr. 001 pro 50 Kilo Mk. 11.50, Nr. 1 pro 50 Kilo Mk. 11.00, Nr. 2 pro 50 Kilo Mk. 10.50, Nr. 3 pro 50 Kilo Mk. 10.00, Nr. 4 pro 50 Kilo Mk. 9.50, Nr. 5 pro 50 Kilo Mk. 9.00, Nr. 6 pro 50 Kilo Mk. 8.50, Nr. 7 pro 50 Kilo Mk. 8.00, Nr. 8 pro 50 Kilo Mk. 7.50, Nr. 9 pro 50 Kilo Mk. 7.00, Nr. 10 pro 50 Kilo Mk. 6.50, Nr. 11 pro 50 Kilo Mk. 6.00, Nr. 12 pro 50 Kilo Mk. 5.50, Nr. 13 pro 50 Kilo Mk. 5.00, Nr. 14 pro 50 Kilo Mk. 4.50, Nr. 15 pro 50 Kilo Mk. 4.00, Nr. 16 pro 50 Kilo Mk. 3.50, Nr. 17 pro 50 Kilo Mk. 3.00, Nr. 18 pro 50 Kilo Mk. 2.50, Nr. 19 pro 50 Kilo Mk. 2.00, Nr. 20 pro 50 Kilo Mk. 1.50, Nr. 21 pro 50 Kilo Mk. 1.00, Nr. 22 pro 50 Kilo Mk. 0.50, Nr. 23 pro 50 Kilo Mk. 0.00.

Königsberg, 22. Februar. Spiritus-Depesche. (Fortsetzung u. Gruthe, Getreide, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) ver 10,000 Liter loco fonting. Mk. 49.75, untoring. Mk. 30.00 Geld.

pp Neumünster, 21. Febr. (Korrespondenz.) Das Geschäft, welches in der zweiten Hälfte der vorigen Woche sehr ruhig verlief, hat sich in dieser Woche wieder belebt. Die Tendenz ist immer fest geblieben. Der Absatz nach Süddeutschland und Böhmen war verhältnismäßig sehr gering; dagegen gingen nach Brandenburg, Berlin, Schlesien, Pommern u. s. w. ansehnliche Posten. Auch die Branntweinindustrie in der Provinz theilweise sich flach am Eintrage. Nach genauer Schätzung befinden sich hier kaum noch 1000 Centner Hopfen der vorjährigen Ernte, bei der laut Mittheilung des Hopfenbauvereins im Vereinsgebiet im Jahre 1894 insgesammt 19269 Centner geerntet worden sind.

Berlin, 22. Februar. Getreide- und Spiritus-Depesche.

	22./2.	21./2.	22./2.	21./2.
Weizen loco	120-139	120-140	Spiritus:	
Mat.	137.50	138.50	loco (70er) . .	32.70
Juni	138.00	139.00	April	37.90
Roggen loco	111-116	112-117	Mat.	38.00
Mat.	117.75	118.00	September . .	39.20
Juni	118.25	118.50	Erbsenloco	11 1/2 o/o
Safer loco	106-138	106-138	Russ. Noten	219.40
Mat.	113.25	113.75		219.55
Juni	113.75	114.25		

Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Safer matt Spiritus: fester.

Es werden predigen:
 In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 24. Februar, (Eskomidi), 10 Uhr: Hr. Erdmann, 4 Uhr: Hr. Edel.
 Donnerstag, den 28. Februar, 6 Uhr, Hr. Erdmann.
 Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 24. Februar, 10 Uhr, Gottesdienst: D. H. Dr. Brandt.
 Seite Courbiere. Sonntag, den 24. Februar, 11 1/2 Uhr, Gottesdienst in der Kapelle: D. H. Dr. Brandt.
 Poin. Waugeran. Sonntag, den 24. Februar, 10 Uhr, Hr. Gehrt.

Nachdem die Abrechnung geschlossen, hat das Theatercomité 492,47 Mk. an unsere Kasse abgeführt. Wir sprechen dem verehrten Comité, sowie den Mitwirkenden unsern herzlichsten Dank im Namen unserer Waisenkinder aus. Er gebührt auch Herrn Herrmann, der wieder in selbstloser Weise die Möbel und Ausstattungsstücke, sowie Herrn Frensch, der ebenso Blumen u. Pflanzen herbeibringt, und vor allem auch Herrn Fischer, der sein Theater und dem Magistrat, der das Gas gratis hergibt, hat. Vorstand des Vorraunmitts.

Das Comité des Eisfestes hat uns 200 Mark überwiesen. Da wir keine großen einmaligen Einnahmen haben, so ist uns solche Spende doppelt notwendig und danken wir von ganzem Herzen dafür. Vorstand des Vorraunmitts.

Herzogliche Bangewerkschule
 Sonntag 22. Ap. Holzwinden. Wirt. 24/95
 Wirt. 4. Rev. 078 Schiller.
 Maschinen- und Mühlenbau-
 mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Anfängern wird zu möglichem Preise **Klavierunterricht** erteilt. Festungsstraße 16, bart.
 Warne hiermit, den versch. Herden-
 necht August Reich in Arbeit
 zu nehmen, da derselbe Sonntag
 seine Familie verlassen hat.
 Gutsvorstand Schadehof.
 Um Auskunft seines Aufenthalts-
 ortes wird gebeten. [9247]

Motor
 bis 1 Pferdekraft, für Petroleum-
 oder Benzinheizung, zu kaufen gesucht.
 Reflektirt wird nur auf tadellos functio-
 nirendes Exemplar. Offerten erbittet

Louis Schwalm
 Hiesenburg. [9392]

C. Behn
 Bauingenieur u. Unternehmer
 GRAUDENZ
 empfiehlt sich zur Anlage von
 Entwässerungen jeder Art
 als: Drainagen, Trocken-
 legung von Moor- oder See-
 rächen, Rohrleitungen von
 Zehn- oder Cement-Röhren
 einschließlich Anfertigung der
 Zeichnungen an Ort und Stelle.
 Ferner wird die Ausführung
 von Moor- und Kalksteinen, die
 Ausbeute von Kieslagern über-
 nommen. [7928]
 Ueber Leistungsfähigkeit beste
 Referenzen seitens königlicher
 Behörden und Genossenschaften.

Massiv goldene Trauringe
 in allen Karaten, mit dem ge-
 segneten Feingehalts-Stempel,
 liefert bei Berechnung von 2 Mk.
 Fein das Stück die [7220]
 Uhren-, Gold- und Silber-
 waaren-Handlung von
Joh. Schmidt, Graudenz
 Herrenstraße 19.

Nur noch 5 Mark
 kosten meine, als die
 besten anerkannten
 Concert-Zug-
 montas, extra solide gebaut, mit
 Nickelstab umlegter offener Nickel-
 Labiat, deshalb laute, orgelartige
 Musik, 35 cm hoch, 2 Hörig, 2 Bässe,
 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Re-
 gister, 2 Doppelbälge, 2 Zuhalter mit
 Nadeldeckelchoner und Nadelbeschlägen
 meist vielen sonstigen Vorzügen. Die
 fast unverwundliche Haltbarkeit der
 Stimmen und der prachtvolle Distanz
 lassen unerreicht da. Jedes Instrument
 wird vor dem Versandt aus der Fabrik
 genau abgestimmt. Versandt gegen
 Nachnahme, Porto 80 Pf. Verpackungs-
 kiste frei. Beste Selbstlernschule wird
 auf Verlangen gratis beigelegt. Ga-
 rantie: Zurücknahme, wenn ein In-
 strument nicht gut ausfällt. Hierin
 liegt die beste Bürgschaft für die Ver-
 sorgung eines guten Instruments. In
 den letzten Wochen allein sind über
 200 Anerkennungsbriefe eingelaufen.
 [1835]
Herm. Severing, Neuenrade
 Westfalen.

Fette Buten
 verkauft Giese, Rischnowo.
 Mühlkuchen, Leinkuchen
 Leinkuchenteig, Sonnen-
 blumenkuchenteig u. Kleie
 verkauft zu herabgesetzten Preisen
 [9610] **C. F. Pichotka.**

Bock-Bier.
 Anfsch: Sonnabend, den 23. d. Mts.
Gräfl. zu Dohna'sche Brauerei
 Zindenstein Westpr. [9371]

Raphael Pulvermann
 Inh. Josef Baruch
 Gegründet 1843 KROTOSCHIN Gegründet 1843
 Erste Fruchtbrandweinbrennerei d. Grossh. Posen
 Liqueur- und Metz-Fabrik * Weinhandlung
 Cognac, Slibowitz, Himbeersaft.
 Ihre Ehrwürden der Herren Rabbiner: Dr. Baneth,
 Krotoschin; Dr. J. Hildesheimer, Berlin; Dr. Rosenthal, Breslau;
 Dr. Münz, Kempen.

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen
 aus den Heilquellen der berühmten Brunnen Nr. III und XVIII
 des Bades Emden am Tannus eignen sich vorzüglich zur Be-
 kämpfung aller catarrhalischen Affectionen des Halses, der
 Brust und Lungen, wie dieselben meistens bei der
Influenzafrankheit
 auftreten, und bewähren sich hierbei Fay's ächte Sodener
 Mineral-Pastillen mit glänzendem Erfolge.
 Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind zu 85 Pf.
 pro Schachtel überall erhältlich. [4122]

Wer aus erster Hand
 feinst. Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletot-
 stoffe zu Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere
 reichhaltige neue Musterkollektion zu verlangen, die wir auch
 an Private frei versenden u. geben damit Gelegenheit, Preise u.
 Qualität mit der Konkurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig
 erste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer.
Lehmann & Assmy, Tuchfabrikanten, Spremberg N.-L.

Thomasschlackenmehl
 aus rheinisch-westfälischen und westdeutschen Produktionsstätten,
 garantiert rein und hochceptralöslich.
 Der hohe Gehalt an Citratlöslichkeit, welcher bis 90% und
 darüber steigt, verbürgt sichere und schnelle Wirksamkeit auch
 bei Frühjahrs- und Sommersaaten. Entsprechend seiner hohen
 Citratlöslichkeit ist unser Thomasmehl gleich wirksam wie Super-
 phosphat, und infolge seiner mehrjährigen gleichmässigen Nach-
 wirkung werden bei gleicher Geldausgabe grössere Ernten, als
 bei allen anderen Phosphorsäuredüngern erzielt. Deshalb ist
 Thomasschlacke der beste und billigste Phosphorsäuredünger und
 nicht nur für Sand- und Moorboden, sondern auch für alle kalk-
 armen schweren Bodenarten. [5872]

Als bester u. wirksamster Wiesendünger
 ist das Thomasmehl längst anerkannt; neben doppelter und drei-
 facher Ertragssteigerung bewirkt es zugleich eine bedeutende Ver-
 besserung der Qualität des Futters durch Beförderung des Wachs-
 thums von Klee- und Hülsenfrüchten. Nicht weniger wird auf
 dem Acker durch die Düngung mit Thomasschlacke der Anbau
 der Klee- und Hülsenfrüchte ausserordentlich begünstigt, auf
 manchen Feldern erst ermöglicht.
 Mit Offerten zur Lieferung ab Werk und ab unsern Lagern
 Stettin, Neufahrwasser, Pillau stehen wir bereitwilligst zu Diensten.

Rheinisch-Westfälische Thomasphosphatfabriken
 Actien-Gesellschaft
 Berlin W., Leipzigerstrasse 137.
 Bei Bezug achte man darauf, dass die Säcke mit Stern-
 marke, Gehaltsangabe und Plombe versehen sind.

8000 Str. Sommerstroh
 a Str. 90 Pf. Bahn Postwitten,
 200 Ctr. Dab. Speisefartoffeln
 400 Cubikm. Feldsteine.
 9516] Gustav Dst. Koshainen
 bei Miswalde.

Rachelöfen
 in verschiedenen Farben, offerirt billigt
 die Meisenfabrik Waldau bei Thorn.
Streng 723
 Unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats
 empfehle eine große Auswahl von
Wurstsorten u. Aufschnitt
 zu bekannt billigt. Preisen. Aufzett
 a Bld. 60 Pf. Wiederverkauf. Erhalt.
J. Lyon, Danzig.

Ein Angel-Kaffeebrenner
 schon gebraucht, zu 10 Pf., billig zu
 verkaufen. L. A. Weid, Rebben Wb.
Getartoffeln
 per Frühjahr hat abzugeben [9597]
 Herrmann Kied, Kadel.
 Mehr. eleg. Mastenanzüge leihw. z.
 h. J. erste. i. d. Exp. d. Gel. u. Nr. 9503.

Runkelrübensamen
 Oberndorfer, Emdendorfer, Mammut,
 werden unter Angabe des Quantums
 und Preisnotiz franco nächster Bahn-
 station zu kaufen gesucht. Offerten wer-
 den brieflich mit Aufschrift Nr. 9204
 durch die Expedition des Gefelligen in
 Graudenz erbeten. [9551]

Jeder, selbst der wüthendste
 Zahnschmerz verschwindet augenblick-
 lich beim Gebrauch von „Ernst Muff's
 schmerzstillender Zahnwolle“ a Kiste
 30 Pf. Zu hab. b. h. Paul Schirmmacher,
 Drogerie Getreidemarkt 30 und Mar-
 werberstraße 19. [9551]

Türk. Pfeffer
 pro Ctr. Mk. 15.00, Probepostbeutel
 10 Pfd. Mk. 1.60, 3 Pfd. 50 Pf.
Türk. Pfeffermus
 Postcolli Mk. 2.25. [9611]
Holl. Fettheringe Postfass 3.00.
Sardellen Brab. " 8.00.
Sardinen russ. " 2.50.
Sardinen franz. 10 Dosen 5.00.
Aalbricken Postcolli 4.75.
Harzer Käse 3.75.
Apfelsinen
 prima hochrothe aromatisch süsse
 Frucht, Postkorb Mk. 3.00.
B. Krzywinski.

Ausgezeichnet, kern-
 haltig, sowie
 sammtl. Sort. Bist
 u. von Sonnab. 6 Uhr
 ab heisse Knackbröt-
 empfehle E. Orlinki
 Getreidem. J. 1. 19805

Geldverkehr.
15000 Mark
 sind zur ersten Stelle billig zu vergeben;
 zu erfragen in der Exped. des Gefellig.
 unter Nr. 9591.

Heirathgesuche.
 Ein städtischer Beamter, in erster
 Stellung, Mitte 30er, wünscht sich zu
 verheirathen.
 Etwas Vermögen erwünscht. Meld.
 mit Photographie, welche zurückgeschickt
 wird, verb. briefl. m. d. Anfsgr. Nr.
 9440 b. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Vermietungen
Pensionsanzeigen.

Hausbesitzer-Verein.
 Bureau: Schuhmacherstraße 21
 daselbst Miettscontracte 3 Stk. 10 Pf.
 8 Jim. 1. Etg. m. Zubeh. Grabenstr. 11.
 6 " hochpt. mit Zub. Grabenstr. 18.
 5 " 1. Etg. m. Zub. Unterthornerstr. 9.
 5 " 2. Etg. m. Zubeh. Gartenstr. 16.
 4-6 " 1. Etg. mit Zubeh. Herrenstr. 1.
 4 " 2. Etg. m. Zub. Unterthornerstr. 17.
 4 " 1. Etg. Scitenthor Grabenstr. 19.
 4 " 1. Etg. m. Zubeh. Festungsstr. 16.
 3 " hochpt. m. Zubeh. Festungsstr. 16.
 3 " m. Zubeh. Altemarktstraße 6.
 2 " " Altemarktstraße 6.
 2 " " " Rindenschtr. 11.
 2 " 1. Etg. m. Zub. Lindenstr. 32.
 3 " mit Zubeh. Mauerstr. 12.
 3 Wohnungen je 2 Jim. Kalinischerstr. 4b.
 1 möbl. Wohn., 2 J., Schuhmacherstr. 21.
 1 möbl. Jim. m. Burichg. Marienbdr. 42.
 1 Geschäftslocal mit 2 Zimmern.
 2 Geschäftsläden m. Wohn. u. Kellereien.
 1 Geschäftsladen m. Wohn. Grabenstr. 9.
 Eine herrsch. Wohnung, 6 Zimmer
 u. Zubeh. z. 1. Wv. z. verm. a. Wunsch
 mit Pferdestall Gartenstr. 16. [9586]
 Eine Wohnung von 3 Zimmern
 mit Stall und Zubeh. von 1. April
 zu vermieten Oberbergstr. Nr. 36
 vis à vis der Schule, bei [9373]
 August Tschke.

1 Hofwohnung [9497]
 Carl Wagner, Marienweiderstr. 60.
 Kl. möbl. Jim. z. verm. Gartenstr. 21.
 Möbl. Wohnung mit Burichstr. zu
 vermieten Langestraße 9, 2 Tr.

Thorn.
 Zu meinem Pensionat
 finden jüngere Knaben mit Beauf-
 sichtigung bei den Schularbeiten eine
 liebevolle Aufnahme. [8288]
 Fr. Ernst Thorn, Gertrudenstr. 17, 1.

Dirschau.
Ein kleiner Laden
 ist in meinem Hause am Markt vom
 1. April d. Jz. zu vermieten. [9078]
 J. Wagner, Dirschau.

Damen
 finden unt. strengst Dis-
 cretion liebev. Aufnahme
 b. Fr. Geo. Daus, Bron-
 berg, Wilhelmstr. 50.

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

Kaufmännischer Verein.
 Am Sonnabend, den 2. i. Mts.,
 Abends 8 Uhr, findet in den Sälen des
 Hotels zum schwarzen Adler unser
zweites Winterfest
 statt, zu dem hierdurch die Mitglieder
 und deren Familien ganz ergebenst ein-
 geladen werden. [9374]
 Anmeldungen zu dem gemeinschaft-
 lichen Abendessen nimmt Herr Hotelbes.
 Schindler bis zum 28. ds. Mts. ent-
 gegen.
Der Vorstand.
 Schleiff.

Flora!
 Sonnabend, den 23. d. Mts.
 Tanztränzchen
R. Frisch.
Mischke
 bei Schießplatz Gruppe.
 Sonntag, den 25. Februar er.:
 Tanztränzchen.
 9615] Engler, Gastwirth.

Das Vergnügen des Besuchs Ma-
 naturgemäße Lebensweise findet
 Montag, den 25. Mts., im Tivoli
 statt. Anfang 8 Uhr. Einführungen
 erlaubt. [9613]

Liedertafel
 Zu dem am Sonnabend, den 23.
 d. Mts. in den Sälen des „Schwarzen
 Adlers“ stattfindenden [9206]

II. Wintervergügen
 bestehend in musikalisch-dinca-cathischen
 Aufführungen und Tanz, werden
 die Mitglieder und deren Familien
 hierdurch freundlich eingeladen.
 Anfang präcise 8 Uhr Abends.
Der Vorstand.

Casino-Gesellschaft.
 Das Fastnachtsfest findet nicht statt
 [9547] **Der Vorstand.**

XVII. Volkunterhaltungsabend
 Sonntag, den 24. d. Mts., Nach-
 mittags 5 Uhr, im Schöbe-Saal zu
 Graudenz. [9470]
 Programm: Musik, Einzel- und Chor-
 gesänge, Deklamationen, Schachmatt, ei,
 Theater.
 Eintrittskarten a 10 Pf. bei Schindler,
 Jager und Scepter von Freitag
 vormittag zu entnehmen.

Liebhabertheater in Gollub.
 zum Besten der Armen, ohne Unter-
 schied der Confession, im Saale des
 Herrn Sultan, am Sonntag, den
 24. Februar, Abends 7 Uhr. [9594]
 1. Prolog. — 2. Geburtstagsfeier
 (Schwan in 1 Akt). — 3. Kaviar-
 trag. — 4. Dr. Kranich's Ercrklärung
 (Schwan in 1 Akt). — 5. Lebende Wälder.
 Auf Wunsch Tanz.
 Eintrittsgeld: Evertisch 1 Mk., 2. Platz
 75 Pf., Stehplatz 50 Pf., ohne die Wohl-
 thätigkeit Scharfken zu haben. Vor-
 kauf der Eintrittskarten bei Herrn
 Sultan und Simon Wolff H. sch.
Das Comité.

Lessen! Lessen!
Szpitter's Concertsaal.
 Dienstag, den 26. Februar 1895:
Einmaliges Auftreten
 der überall so beliebigen Robert
 Engelhardt'schen
Leipziger Sänger
 welche jetzt mit großem Beifall in
 Hamburg, Oberbayern, n. Braunschweig
 aufzutreten. Besuch a. 7 Personen.
 Anfang 8 Uhr. Entree: Meisewitz-
 Platz 1 Mk., Saalplatz 75 Pf., Willes
 im Vorverkauf: Meisewitz-Platz 75 Pf.,
 Saalplatz 60 Pf. sind bei Herrn St.
 Szpitter zu haben. [9226]
 Alles Nähere die Austragezeitel.
 Zu dem am Sonnabend, den 23.
 Februar er., stattfindenden großen

Fastnachts-Ball
 ladet ergebenst ein [9521]
S. Gutowski, Leßen.

Erholung Kl. Tarpen.
 Sonntag, d. 24. Februar:
Leichter Wasserball.

Tusch. Tanztränzchen.
Michelau.
 Zu dem am Sonntag, d. 24. d. M.,
 stattfindenden [9548]

Fastnachtskränzchen
 ladet ergebenst ein **W. Hoch.**
M. Dorau's Restaurant.

Sonnabend, den 23. d. Mts.:
Großes Nappenfest
 wozu ergebenst einladet **Max Dorau.**
 Für verschied. Musikinstrumente
 ist gesorgt. [9463]

Stadttheater in Graudenz.
 Sonnabend geschlossen.
 Sonntag, den 24. Februar:
Undine.

Montag, zum 1. Male:
Cavalleria rusticana.
 Oper von Mascagni.
 Keine erhöhten Preisen, jedoch
 außer Abonnement. [9592]

Danziger Stadt-Theater.
 Sonnabend: Klassiker-Vorstellung. Bei
 ernährten Preisen. Die Zuzuhörer
 v. Orlean's. Roman. Tragödie von
 F. v. Schiller.
 Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr. Scindens-
 Vorstellung. **Breicioja.** Roman.
 Schauspiel von H. Wolf. Abends 7 1/2
 Uhr. **Pariser Leben.** Romische Ope-
 rette. [9486]
 Dienstag: **Die Zauberflöte.** Oper
 von Mozart.

Danziger Wilhelm Theater.
 Besser u. Dir.: **Hago Meyer.**
 Wochenlager 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 1 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
 Stetig wech. Repertoir.
 Nur Artisten ersten Ranges.
 Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
 Fr. d. Bl. u. Welt. f. Anschlagplat.
 Kaffeebühn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorf.
 Täglich nach beendeter Vorstellung
 Erh.-Frei-Concert i. Zuzuh.-Rest.
Rendez-Vous sammtl. Artisten.
 Brief lagert Berlin Volkerepächter.

Heute 3 Blätter.

Das neue russische Infanterie-Gewehr.

Das neue russische Infanterie-Gewehr, von welchem das in Rußland ausgearbeitete Modell für dreiliniige Büchsen soeben in die Armee eingeführt wird, ist ein einheitlicher Repetirer mit Mittelschaftmagazin und Packetladung, also in seinen Hauptzügen dem deutschen Infanterie-Gewehr M. 88 im System sehr ähnlich.

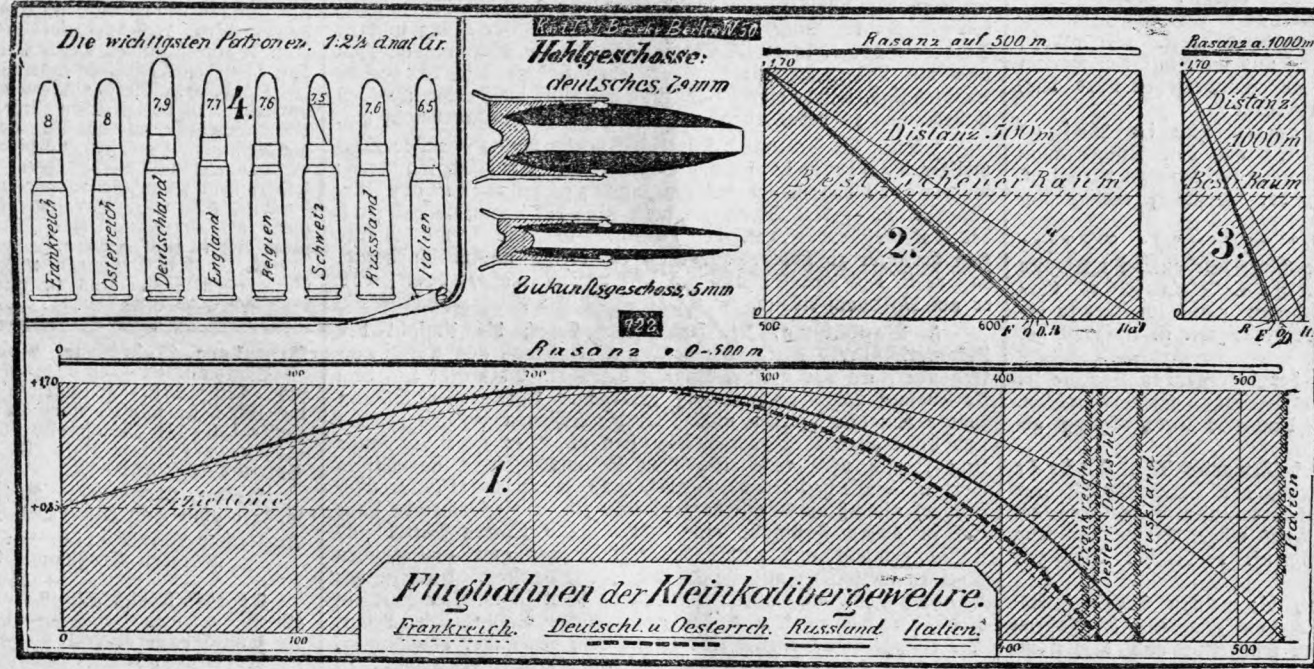
Die Anfangsgeschwindigkeit, welche dem Geschos verliehen wird, beträgt 620 m, also 20 m weniger, als diejenige beim deutschen Gewehr. In der Zeichnung Nr. 1 unten auf unserm zweiten Bilde ist ein Vergleich der Flugbahnen der Gewehre von fünf Staaten beim Zielen auf die Mitte einer mannhohen Scheibe von 1,70 m Höhe bis auf 500 m Distanz gegeben.



Das russische Gewehr, Modell 1891, wird nach seinem 3 Linien = 7,63 mm betragenden Kaliber das „Dreiliniengewehr“ genannt. Sein Gewicht beträgt mit Bajonnet 4,3 Kgr., seine Länge 1,73 m. Sämtliche Theile des Gewehres sind aus Stahl, die Verbindung von Lauf und Verschlusstheil, sowie der Cylinderverschluß ist in der seit der Erfindung des Zündnadelgewehrs bewährten Weise ausgeführt.

Das Gehäuse (der Verschlus) hat kastenartige Form, wie beim deutschen Gewehr, ist von oben nach unten mit einem viereckigen Ausschnitt durchbrochen, in welchem die Packetladung von je 5 Patronen hineingesetzt wird.

Beim Schießen auf 1000 m Distanz stellen sich die bestrichenen Räume für Rußland auf 38 m, für Frankreich auf 39, Oesterreich und Deutschland auf 40, und für Italien auf 52 m. Rußland ist also von der zweitbesten Stelle auf die schlechteste herabgerunken, Italiens Vorsprung vor den anderen ist wesentlich geringer geworden, aber immer noch mit rund 38 pCt. bedeutend.



Die wichtigsten Patronen. 7,25 d. nat. Gr. Die Patronen sind nach unten aus dieser auf den Schloßkasten aufgesetzten Ladepange heraus- und abwärts in den Kasten hineingedrückt. Dort liegen sie, übereinandergelagert, und von dem sie nach oben drückenden Patronenhebel getragen.

Die Einführung der Patrone in den Lauf geschieht, wie beim deutschen Gewehr, durch Vorschieben des Verschlusstheils, der ebenfalls mit Hebel und Knopf versehen ist, und durch Umlegen nach rechts den Lauf durch Andrücken gegen eine schiefe Fläche, sowie durch Eintreten zweier Verschluswarzen in den Lauf abschließt.

Die Entzündung der Patrone erfolgt durch einen Schlagbolzen, der von einer beim Schließen des Verschlusmechanismus selbstthätig gespannten Spiralfeder vorgeschleudert wird.

Der Lauf ist massiv und nicht, wie beim deutschen Gewehr, mit einem Mantel umgeben. Hieraus folgt, daß der sich beim schnellen Schießen leicht erhitzen Lauf den Mann beim Handhaben des Gewehrs sehr empfindlich stören kann, zum Nachtheil der kriegsmäßigen Verwendung der Waffe.

Die Patrone ist eine 76 mm lange Metallpatrone mit zentraler Bodenzündung und vorstehendem Munde der Messinghülse. Das Geschos ist 30,4 mm lang, 7,6 mm dick und 13,5 g schwer. Es besteht aus Hartblei mit Nickelmantel (Melchiorhülle). Als Ladung dienen 2,2 g rauchfreies Blättchenpulver. Das Gesamtgewicht der Patrone beträgt 25 1/2 g.

hülfsen, zentrale Bodenzündung und Rand am Boden für den Patronenauswerfer; nur ein Geschos, dasjenige der Schweiz, hat Papierumwicklung.

Die Einführung kleiner Kaliber hat die Schußleistungen der Gewehre bedeutend gesteigert, die untere Grenze der Verkleinerung dürfte aus praktischen Gründen bei 5 mm Kaliber erreicht sein. Aber das Streben der Waffentechniker geht dahin, trotzdem durch weitere Verbesserung der Geschosse die Schießleistungen noch weiter zu steigern, und zu diesem Zwecke ist man auf die Konstruktion eines Hohlgeschosses aus Stahl gekommen. Ein solches, sowohl für das gegenwärtige deutsche Gewehr, als auch für das 5 mm-Kaliber berechnetes Geschos ist in unserer Zeichnung oben dargestellt.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenshaus.] 25. Sitzung am 21. Februar. Die zweite Etatsberatung wird beim Etat des Ministeriums des Innern fortgesetzt und zwar bei der „Polizeiverwaltung in Berlin.“

Abg. Hansen (ff.) bittet, im Wege der Polizeiverordnung gegen das schnelle Fahren in Berlin, durch welches viele Unglücksfälle herbeigeführt würden, einzuschreiten. Ein Abgeordneter sei einmal von einem schnell fahrenden Fuhrwerk todt gefahren worden. An den Straßeneinkreuzungen müsse nur im Schritt gefahren werden dürfen.

Abg. v. Röcher (konf.): Es giebt nirgends eine so gute Straßenpolizei wie in Berlin. Ueberfahren sind meistens ältere Herren, Abgeordnete und Geheime Räte, die in Gedanken ihre politischen Betrachtungen auf der Straße fortgesponnen haben. (Heiterkeit.) Den Kutscher trifft da keine Schuld.

Beim Kapitel „Polizeiverwaltung in den Provinzen“ klagt Abg. Nyzynkowski (Pole) über die polizeilichen Vorschriften bezüglich Ausführung polnischer Theaterstücke. Die Behörden verlangten eine Einreichung der Stücke auch in deutscher Uebersetzung. Wenn es nicht möglich sei, bei allen Polizeibehörden polnisch sprechende Beamte zu haben, so wäre es doch wohl möglich, polnische Theaterstücke bei einer Centralbehörde lesen zu lassen.

Minister v. Köller: Der Herr Abg. — Rep — (Heiterkeit) — ich wußte den Namen nicht. (Heiterkeit.) Der Herr Vordredner hat sich beschwert über eine Verfügung des Regierungspräsidenten in Marienwerder, die das Aufführen eines polnischen Theaterstückes in Löbau (Westpreußen) verbot. Der Regierungspräsident hat mir berichtet, daß verfügt worden sei, von Stücken in polnischer Sprache sei auch eine deutsche Uebersetzung einzureichen. Dabei lag keineswegs der Wunsch vor, die Aufführung solcher Stücke unmöglich zu machen. Das Verlangen einer deutschen Uebersetzung ist berechtigt, da die Polizeibehörden sonst nicht in der Lage sind, den Inhalt der Stücke zu prüfen. Der Herr Regierungspräsident hat mir mitgetheilt, daß die Verfügung

nach Lage der Dinge gehandhabt wird. In Löbau wird keine deutsche Uebersetzung mehr verlangt, da der dortige Inhaber der Polizeigewalt polnisch versteht. In jedem Orte Beamte anzustellen, die polnisch sprechen, ist doch nicht angängig. Die Amtssprache ist die deutsche. Alle Hochachtung vor der polnischen Sprache, aber daß geistig geeignete Beamte durchaus ihrer kundig sein müssen, vermag ich nicht einzusehen. Ich bedaure, daß ich in Ihren Augen dann auch kein geistig geeigneter Beamter bin. (Heiterkeit.) Bezüglich der polnischen Theaterstücke möchte ich noch bemerken, daß sich die Betreffenden ja auch ein Attest vom Polizeipräsidenten in Posen ausstellen lassen können. Wenn das ertheilt wird, werden die Polizeibehörden gegen die Ausführung keinen Widerspruch erheben.

Abg. Mottly (Pole): Das Vertrauen der Behörde ist nicht getäuscht worden, alle aufgeführten polnischen Stücke hatten einen moralischen Inhalt. Ich meine auch, es ist Sache der Behörden, dafür zu sorgen, daß ihre Beamten die Sprache der Bewohner des Landes verstehen.

Abg. Frhr. v. Heereman (Ctr.): Ich möchte auf solche theatralische Aufführungen hinweisen, die der Sitte und Religion Hohn sprechen. Ihnen müßte schärfer entgegengetreten werden. Ich glaube, bei diesem Wunsche habe ich alle wohlgesitteten Theile der Bevölkerung hinter mir. Die Theater sind nur zu häufig eine Stätte der Darstellung von Unsitte und Unlug. (Sehr richtig! rechts.) Wenn man sagt, das Publikum will das sehen, so zeigt das, wie die Ansprüche des Publikums heruntergefallen sind. Ich weiß, es kommt auf Entscheidungen der Polizeibehörden und des Obergerichtes an. Ich glaube aber, der Herr Minister des Innern könnte im Interesse des öffentlichen Anstandes hier einwirken. (Beifall.)

Minister des Innern v. Köller: Ich bin dem Herrn von Heereman außerordentlich dankbar für seine Anregung. Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat leider das Theater aufgehört, eine Bildungsstätte zur Förderung alles Guten und Edlen zu sein. (Sehr wahr! rechts.) Es giebt ja Ausnahmen, im Allgemeinen aber sind eine Menge neuer Theater entstanden,

denen es darauf ankommt, viel zu verdienen, selbst auf die Gefahr hin, die Moral zu verderben. (Zuruf: Wie die meisten Schriftsteller.) Ich würde wünschen, auch einmal Gelegenheit zu haben, meine Ansichten über die neuesten Schriftsteller auszusprechen. (Abg. Nidert: Das würde hübsch werden.) Wir stehen vor der Gefahr, tiefer zu sinken. (Abg. Nidert: Interessenwirtschaft!) Nein, nicht, nicht insofern von Interessenwirtschaft, sondern weil die Genuß- und Vergnügungssucht zu sehr um sich greift. Ich bin gern bereit, in dem Sinne des Herrn Freiherrn von Heereman zu wirken; aber nicht immer haben die Polizeibehörden die Macht in der Hand, die Endentscheidung haben die höheren Verwaltungsgerichte. (Auf links: Wahrer Segen!) Ja, Sie sagen: wahrer Segen! Wohin dies aber führt, das sehen Sie an den „Webern“. (Lachen links.) Verschiebene Polizeipräsidenten haben die Weber unterzogen; die Klagen über diese Verfügungen sind an das Obergericht gegangen und dieses hat in zwei Fällen die Verfügung als nicht zutreffend bezeichnet. Glücklicherweise handelt es sich in jedem Obergerichtserkenntnis immer nur um einen Fall, es hat keine generelle Bedeutung. Ich hoffe von den Polizeibehörden im Lande, daß sie immer von neuem diesen Fall zur Entscheidung bringen werden. (Bravo! rechts.) Dem Polizeipräsidenten, welches die Aufführung der „Weber“ vor acht Tagen untersagte, will ich hiermit meinen Dank aussprechen. (Bravo! rechts.) Man wird Angriffe gegen uns richten, die Kultur solle zurückgeschraubt werden u. s. w. Ich mache mir daraus nichts! (Beifall rechts.) Ich stehe für meine Ueberzeugung ein und werde in diesem Sinne wirken, so weit ich kann. (Bravo! rechts.) Ich werde Ihnen dankbar sein, wenn Sie zu jeder Zeit und jeder Stunde solche Sachen, die zu öffentlichen Skandalen führen, hier zur Sprache bringen und wenn Sie die Regierung unterstützen in dem Kampfe für Ordnung, Sitte und Religion in dem Bestreben, den Elementen, die alles Heilige untergraben wollen, auf das Allerenergischste entgegenzutreten. (Beifall rechts.)

stehen. Ich hoffe, daß wir auf diesem Gebiete mit den Herren vom Centrum auf einen Standpunkt kommen werden.

Abg. Nicker (fr. Wegg.): Mein Gewissen zwingt mich, hier öffentlich Verwahrung dagegen einzulegen, daß der Minister es unternommen hat, den höchsten Verwaltungsgerichtshof in dieser Weise zu kritisieren. Ich glaube, das ganze Parlament muß das mißbilligen. (Lebhafte Rufe: Nein! rechts und im Centrum.) Wenn ein Minister es unternimmt, eine derartige Kritik an dem obersten Verwaltungsgerichtshof zu üben, wenn er hier einer untergeordneten Behörde den Dank ausspricht, daß sie anders gehandelt hat, ähnelt das nicht auch Umsturz-Tendenzen? (Zustimmung links.) Was heute die Moral untergräbt, das ist die gemeine Interessentwirtschafft (Sehr richtig! links), die in alle Klassen der Gesellschaft eingreift und die von Leuten betrieben wird, die sich immer als die Stützen von Thron und Vaterland ausgeben. (Unruhe rechts, Beifall links.)

Minister v. Köller: Herr Nicker meint, Interessentwirtschafft mache sich überall breit. Nun, so möge denn Herr Nicker Sorge tragen, diesen Uebelstand in seinen Kreisen abzustellen! (Zustimmung rechts.) Ich habe die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtshofes keineswegs tendenziös herabzusetzen versucht. Ich habe nur dem Wunsch Ausdruck geben wollen, daß diese Begründung wegsallen und das Verbot des Stüdes „Die Weiber“ baldigst ein allgemein gültiges werden möge. Wie lange sollen wir noch dulden, daß von der Bühne herab und aus Büchern die moralische Grundlage unseres Volkslebens vernichtet wird?! (Beifall und Widerspruch.) Noch haben wir die Macht hinter uns, dem energig entgegenzutreten. Aus Herrn Nickers Kritik mache ich mir ebenso wenig, wie aus den Urtheilen der gesammten Presse.

Abg. Hübner (nl.): Ich bin sicher, durchaus im Einverständnis mit meinen politischen Freunden zu sprechen, wenn ich sage, daß wir die in der zweiten Ausführung des Ministers gegebene Erklärung durchaus billigen und es entschieden als richtig anerkennen, wenn einmal von dieser Stelle gesprochen wird, es soll einem gewissen Treiben, welches schamlos genug gegen Sitte und religiöse Gesinnung auftritt, entgegnet werden. Ich bemerke aber ausdrücklich: Der zweiten Erklärung. Ich hatte von der ersten Rede des Ministers auch den Eindruck, dem Abg. Nicker einen zu weitgehenden Ausdruck gegeben hat, als wenn eine Kritik geübt werden sollte an der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtshofes. Und nun gestehe ich, ich halte das Oberverwaltungsgericht für eine der werthvollsten Errungenschaften der letzten Jahrzehnte (Lebhafte Beifall), über jeder Störung erhaben und ich möchte nie einen Schritt thun, auch nicht den leisesten, der die Autorität und Bedeutung dieses Gerichtshofes irgendwie antastet könnte. (Lebhafte Beifall.) Ich glaube auch nicht, daß der vorliegende Fall dazu Anlaß giebt, nach der Erklärung, die der Minister selbst abgegeben hat, und daß die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtshofes nicht im Geringsten der Energie Abbruch zu thun braucht, der der Minister mit Recht Ausdruck zu geben sich entschlossen hat. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Nicker: Ich frage die Herren auf jener Seite, welche Gesellschaftsklassen das Kontingent zu dem Besuch der unsittlichen Institute stellen, die Arbeiterklassen oder andere. (Lebhafte Zurufe rechts: die Juden! — Heiterkeit rechts.) Das Abgeordnetenhaus hat sich ja heute in den Reichstag verwandelt. Wir werden uns ja mit dem Minister des Innern und auch mit den Herren vom Centrum im Reichstag mehr auseinandersehen über das, was Religion, Ordnung und Sitte verlangt.

Beim Kapitel „Distrikts-Kommissare in Posen“ regt Abg. v. Harub (Bromberg, fr.) an, den Distriktskommissaren einen höheren Rang und andere Uniform zu verleihen. Geh. Rath Lindig giebt zu, daß der Vorschlag erwägungswertig sei.

Beim Kapitel „Landgendarmarie“ wünscht Abg. Meiner (Str.) eine bessere Fürsorge für die Hinterbliebenen im Dienste ums Leben gefallener Beamten. In Schlesien sei es vorgekommen, daß für die Hinterbliebenen eines im Dienste ermordeten Gendarmen die private Wohlthätigkeit in Anspruch genommen wurde.

Geh. Rath Lindig erwidert, der betreffenden Familie sei von der Regierung eine einmalige Unterstützung gewährt worden. Es werde auch voraussichtlich eine dauernde Unterstützung gezahlt werden.

Beim Kapitel „Strafanstalten“ befürwortet Abg. Rüdte (Freis. Volksp.) gehaltliche Aufbesserung der Strafanstaltslehrer und Gleichstellung derselben mit den Strafanstaltssekretären bei Bemessung des Anfangsgehaltes. Auch möge bei Pensionierung dieser Lehrer die vorher im Schuldienste verbrachte Dienstzeit zugerechnet werden.

Geh. Rath Krohne entgegnet, die meisten Strafanstaltslehrer würden in einem Lebensalter von höchstens 35 Jahren angestellt. Die meisten treten schon frühzeitig aus dem Kommunal- in den Anstaltsdienst über, so daß sie eine genügend pensionsfähige Dienstzeit zurücklegen können. Gegen eine Gehaltsaufbesserung werde sich die Finanzverwaltung stemmen.

Beim Kapitel „Allgemeine Ausgaben für verschiedene Zwecke“ spricht Abg. Dr. Vrenndt (fr.) dem Minister seine Anerkennung aus für die Schaffung der offiziellen „Berliner Korresp.“, die geeignet sei, der Verwirrung der sich bisher als offiziös gebenden Presse zu steuern. Jetzt möge die Regierung nun aber auch wirklich maßgebende Präzedenzfälle nur dem „Reichsanzeiger“ und der genannten Korrespondenz anvertrauen und nicht mehr freiwillig gouvemenentalen Blättern! Andererseits werde der Unklarheit von Neuem Thür und Thor geöffnet.

Minister v. Köller spricht über die heutigen Präzedenzfälle und über die „Berliner Korrespondenz“.

Damit ist der Etat des Ministeriums des Innern erledigt. Nächste Sitzung: Freitag (zweite Beratung des Kultusetats.)

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 2. Februar.

— Die Eröffnung des Provinzial-Landtages für die Provinz Westpreußen findet am 5. März Mittags 12 Uhr durch den Herrn Oberpräsidenten v. Goltz im großen Saale des Landeshauses zu Danzig statt. Die Sitzungen werden 5 Tage in Anspruch nehmen.

— Der Bezirksauschuß zu Bromberg hat der Firma Julius Ergleben in Berlin die Genehmigung erteilt, die technischen Vorarbeiten für die Kleinbahn Egin-Sollantisch zur Ausführung zu bringen. Das Projekt ist als Gürtelbahn beabsichtigt. Die 40 Kilometer lange Strecke schließt sich an 30 Ortschaften und Gemeinden unmittelbar an. Weitere 20 Anhebungen liegen auf 2 Kilometer Entfernung von der Trasse.

— Auf dem Schießplatz Gruppe wird am 27. d. Mts. von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr von dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3 scharf geschossen werden.

— [Stadttheater.] Vor gut besuchtem Hause fand am Donnerstag die Wiederholung des „Vogelhändlers“ von Heller statt. An Stelle des erkrankten Herrn Neuschlang Herr Blumh in der Partie des Stanislaus in anerkennenswerther Weise. Am Sonntag findet die Wiederholung der Vorzüglichen „Undine“ statt, am Montag geht Mascagnis „Cavalleria rusticana“ in Szene. Für den Fastnachtabend, Dienstag, bereitet die Direktion eine Aufführung von Offenbachs Operette „Orpheus in der Unterwelt“ vor.

— [Personalien bei der Forstverwaltung.] Behrens, Forstassistent zu Mehlanen, zum 1. April pensioniert; Fuß, Förster zu Schäfers, nach Selkheim, Oberförster Greiben (Reg.-Bez. Königsberg) verlegt; Güllig, Forstassistent zu Braunsberg, die Verwaltung der Forstasse zu Mehlanen übertragen.

— Die Verwaltung der Oberförsterei Darßub ist an Stelle des an die Regierung in Arnberg berufenen Ober-

Försters Mantey dem Forst-Assessor Schlichter übertragen worden.

— Der Haupt-Postamt-Kontrollleur Friß aus Stalmitz ist zum Ober-Grenz-Kontrollleur für den Zollabfertigungsdienst und zum Steuer-Inspektor in Neufahrwasser ernannt.

— An Stelle des verstorbenen Monsignore Carini ist der deutsche Jesuit P. Ehrle mit der Leitung der Vatikanischen Bibliothek vorläufig betraut worden.

— Der Gutsbesitzer v. Zanthier in Danin ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Kempan, Kr. Kartaus ernannt.

— Herr Schöhan in Elbing hat auf einen unteren Mannschloßverleiher für einen Dispositio ein Reichspatent angemeldet.

3 Aus dem Kreise Graudenz, 21. Februar. Da bei der Regiergungs-Hauptkassse zu Marienwerder viel falsche Zweimarstücke ermittelt sind, so ist in manchen Ortschaften bekannt gemacht worden, daß bei Steuerzahlung vorläufig Zweimarstücke nicht angenommen werden. — Da die Kälte nachgelassen hat, haben Besitzer den Versuch gemacht, die Mieten zu öffnen. Leider ist der Frost so tief eingedrungen, daß ziemlich die Hälfte der Kartoffeln erfroren ist.

Neiden, 20. Februar. Unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Herrn Kretschmer fand an der hiesigen Präparanden-Anstalt die Abgangsprüfung statt. Das Zeugniß der Reife haben 31 Bewerber erlangt.

Briesen, 20. Februar. Heute starb in Wladau Herr Pfarrer Köhner, seit dem 15. September 1881 Pfarrer in Wladau. Er war vordem mehrere Jahre Religionslehrer am tgl. Gymnasium in Neustadt.

8 Niesenburg, 21. Februar. In letzter Zeit ist hier wiederholt den zu den Wochenmärkten in die Stadt gekommenen Landleuten Getreide gestohlen worden. Gestern ist es gelungen, den 21-jährigen Müllerlehrling August W. h. l. a. bei Herrn Müller z. als Dieb zu ermitteln und festzunehmen.

11 Marienwerder, 21. Februar. Am 5. Mai wird Herr Bürgermeister Würz auf eine fünf und zwanzigjährige Wirksamkeit als Haupt unserer städtischen Verwaltung zurückblicken.

11) Stuhm, 20. Februar. Der am 8. d. Mts. bei der Dampf-dreschmaschine auf dem Gute Winthen verunglückte Schmied-lehrling Büttner ist nach schwerem Leiden im Krankenhause gestorben. — Die hiesige Apotheke ist für 130000 Mk. an Herrn Dr. Klatt aus Elbing verkauft worden. Der letzte Kaufpreis betrug 83000 Mk.

12) Schwach, 21. Februar. Herr Rentmeister Zander ist zum 1. April nach Kottbus verlegt.

Gestern fand eine General-Versammlung des Beamten-Vereins statt, der gegenwärtig 85 Mitglieder zählt. Der Vorsitzende, Herr Professor Meyer, theilte mit, daß nunmehr auch mit minder theuren Hotels in den großen Städten, Wabern zc. Vereinbarungen wegen Ermäßigung der Preise für die reisenden Mitglieder getroffen worden sind. Ferner wurde der geringen Einnahme wegen der Beitrag von 1 auf 2 Mk. jährlich erhöht. In der Angelegenheit, betreffend die Verlegung unserer Stadt aus der 4. in die 3. Servis-Klasse, da die Wohnungsmiethen und die Lebensmittelpreise hier ebenso hoch wie in großen Städten sind, wurde eine Kommission gewählt, welche die nöthigen Erhebungen zu veranlassen und die Eingabe ausarbeiten hat.

13) Fick, 20. Februar. Kürzlich Abends wollte der Fleischermeister H. Ulrich in seinem Schlachthause ein Kind schlachten; hierbei fiel das Thier auf ihn und zerquetschte ihm das Bein. — Am Dienstag Abend ging der Knecht Gustav S. h. z. des Hotelbesizers L. auf den Heustall, um für fremde Pferde Heu herunter zu holen. Hierbei fiel er so unglücklich herab, daß er in das Krankenhaus geschafft werden mußte; dort starb er am Mittwoch Abend.

14) Wandenburg, 21. Februar. Durch die Umsicht des Lokomotivführers wurde der gestern Vormittags aus Königs-treffende Zug vor großem Unglück bewahrt. Es wurde aus dem Fortsbehauf Schwiede Langholz gefahren. Ein großer Stamm konnte von den Pferden nicht über die Schienen gezogen werden und blieb quer über dem Geleise stecken. Der heranbrausende Zug konnte noch rechtzeitig vom Lokomotivführer abgebremst werden. — Die hiesige evangelische Gemeinde (Albrechtsbrüder) nimmt an Mitgliederzahl sehr zu. Diese Gemeinde baut sich in diesem Frühjahr eine Kirche. Die baaren Mittel sind flüssig gemacht und wohlhabende Hofbesitzer aus umliegenden Dörfern weitestens mit Hand- und Spanndiensten. Auch ist der Bauplatz schon angekauft. Jedenfalls steht in nächster Zeit ein Massenaustritt aus der evangelischen Landeskirche bevor. Die evangelische Geistlichkeit erscheint dem gegenüber ohnmächtig.

15) Schönewitz, 20. Februar. Zum Gemeindevorsteher in M. Pallubin ist der Besitzer Rogaczewski ernannt. Der Gutsbezirk M. Pallubin ist in eine Landgemeinde gleichen Namens umgewandelt worden.

16) Reuteich, 21. Februar. Der Kultusminister hat von neuem die Trennung der hiesigen Simultana-Stadtschule in zwei Konfessionelle Schulen gefordert. Zu diesem Zwecke verhandelten heute die Kommissare der Regierung zu Danzig, die Herren Regierungsrath Wislitz und Assessor v. Seyffing, mit den städtischen Behörden. Die Schuldeputation sprach sich für die Trennung der Schule aus. Auf Grund dieses Gutachtens sprach sich auch der Magistrat unter der Bedingung für die Trennung aus, daß sämtliche Kosten, sowohl die einmaligen wie die laufenden, insbesondere diejenigen des Umbaus des jetzigen Schulgebäudes bezw. eines Neubaus, von der Regierung getragen würden, daß ferner innerhalb eines Zeitraumes von 20 Jahren keinerlei Anforderungen an die Stadt wegen eines Umbaus oder Neubaus gestellt werden. Der Magistrat erklärte, daß im Falle einer Trennung der Neubau einer katholischen Schule durchaus erforderlich sei. Die Stadteordneten-Versammlung stimmte der Magistratsvorlage bei.

17) Elbing, 21. Februar. Noch rauchen die Trümmer der Kaserne von Lichtfelde, und schon werden Schritte gethan, den höchst notwendigen Neubau möglichst zu beschleunigen. Der frühere Besitzer der Kaserne, Herr Gutsbesitzer Hinz, ist nicht gekommen, auf seinem Besitztume oder auf seine Kosten ein neues Ettablissement zu begründen; die Interessenten sind also gezwungen, die Errichtung einer Genossenschaftsmolkerei in die Hand zu nehmen. Zu diesem Zwecke fand sich gestern eine größere Zahl von Milch-Lieferanten in Lichtfelde zusammen, und es wurde einstimmig die Gründung einer Molkerei-Genossenschaft beschlossen. Siebzehn Milchlieferanten mit 183 Kühen erklärten sofort ihren Beitritt.

18) Allenstein, 20. Februar. Ein Rekrut der dritten Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 4 fiel heute Vormittag während des Exercirens plötzlich nieder und war sofort todt. Eine Herz-lähmung hatte den Tod herbeigeführt. Die eben verrichteten Dienstübungen waren in keiner Weise anstrengend gewesen.

19) Wartenburg, 21. Februar. Der Ober-Präsident hat dem Kuratorium der hiesigen evangelischen Waisen- und Konfirmanden-Anstalt für Ermland gefattet, zum Besten der Anstalt eine Verloofung von Handarbeiten und sonstigen Gebrauchsgegenständen unter Herausgabe von 2500 Koppen zum Preise von je 30 Pfennigen zu veranstalten.

20) Wöngrowitz, 18. Februar. Der schon lange geplante Erweiterungsplan der evangelischen Kirche kommt im Frühjahr zur Ausführung. — In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung wurde von hiesigen Mitgliedern des Bundes der Landwirthe eine besondere Ortsgruppe gebildet. — Der hiesige Gerichtsassistent Zochmann ist zum Gerichtsschreiber ernannt und ihm vom 1. April ab eine Gerichtsschreiberstelle beim Amtsgericht in Bentschen übertragen worden.

Verschiedenes.

— [Bismarckfeier.] Bei der Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wird sich das Ruhrrevier besonders hervorthun. Größere gemeinschaftliche Volksfeste sind bereits beschlossen. Ferner werden auf sämtlichen Höhen der Ruhr entlang Freudenfeuer abgebrannt, die weit ins Land hinein Kunde geben sollen, wie Fürst Bismarck im Ruhrgebiet geehrt wird.

Zu Förbig (Prov. Sachsen) wird ein Kommerz veranfaßt werden, zu dem jedem Einwohner — ob reich oder arm — der Zutritt unentgeltlich gestattet sein soll.

— Kardinal-Fürstbischof Köpp hat für den Bau der neuen Matthiaskirche in Berlin 15000 Mk. gespendet.

— Selbstmord begangen hat am Donnerstag der Lazarethinspektor Schulz in Siegnitz. Die Beweggründe sind grobe Unregelmäßigkeiten in der Kasseeührung des Lazareths, namentlich wurde eine große Anzahl Handwerker schwer geschädigt, deren Quittungen Schulz gefälscht hat, um die Geldbeträge für sich zu verwenden.

— [Aus der Literaturstunde.] Ein Lehrer läßt in der Schule das Gedicht „Mitter Toggenburg“ lesen. Bei der Stelle:

Und ein Jahr hat er's getragen,
Trägt's nicht länger mehr.

fragt er den kleinen Moriz: „Was meint der Vater damit?“ — Moriz: „E Heub!“

Briefkasten.

Andau. 1) Wer es unternimmt, einen Andern zur wissenschaftlichen Abgabe einer falschen Versicherung an Eidesstatt zu verleiten, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft. Anklage erhebt der Staatsanwalt. 2) Wer Jemanden wider besseres Wissen der Verletzung einer Amtspflicht beschuldigt, wird wegen falscher Anschuldigung nicht unter einem Monate bestraft. 3) Nachträglich aufgefundenen Nachlaß kommt zu einer Nachvertheilung.

3. E. M. Sie werden gegen den Arbeiter im Mahnverfahren klagen müssen und wenn das Mandat vollstreckbar ist, dem Gerichtsvollzieher aufzugeben haben, die in Ihrem Gewahrsam befindliche Uhr zu pfänden, zu verkaufen und so Ihre Forderung zu decken. Wenn auch der Schuldner verschollen ist, so ist doch das Amtsgewicht zuständig, unter welchem Sie wohnen, weil sich dort auch der in Anspruch zu nehmende Gegenstand befindet.

W. Z. Für Personen, welche eine Staatsdienstellung hinter sich haben und als Pensionäre ausübungsweise im Kommunaldienste beschäftigt werden, giebt es, wenn sie austreten, keinen weiteren Pensionszuschlag. Auch hat die Kommune nicht die Verpflichtung, diese Personen in eine Krankenkasse einzufassen.

W. St. Der Tadel, welchen ein Beidwenderführer zur Wahrung berechtigter Interessen einer Behörde gegenüber äußert, entbehrt in der Regel der beleidigenden Absicht. Nur wer wider besseres Wissen einen Beamten beleidigt, daß er seine Amtspflicht verlegt habe, macht sich wegen falscher Anschuldigung strafbar.

U. S. Die in einem Zimmer bestehende Altküchenvorrichtung und das dazu ausgeworfene Brennmaterial gehören nicht zu den theilbaren Leistungen eines Miettheils, wenn einer der Altkücher mit Tode abgeht. Beim Neubau des Hauses wird der Altkücher sich gefallen lassen müssen, daß ihm eine andere Wohnung angewiesen wird, doch darf diese nicht baufällig, sondern muß gesund sein. Beim Abfinden durch Geld ist die Summe so zu bemessen, daß dafür eine entsprechende Wohnung beschafft werden kann.

A. F. H. Die Genarmen haben der Requisition des Amtsvorstehers in polizeilichen Angelegenheiten zu genügen. In einem Ausnahmefalle, wie der hier vorliegende, wird der Amtsvorsteher die Requisition erlassen, nöthigenfalls verfährt der Landrath, wenn er darum ersucht wird. Dem Förster direkt steht es nicht frei, die Hilfeleistung von Gendarmen zu verlangen.

Fr. 37. Die Strafverfolgung wegen Diebstahls, der mit mehr als dreimonatlicher Haftstrafe im Gefolge bedroht ist, verjährt erst in fünf Jahren.

W. 2. Die Gebühren und Auslagen des Rechtsanwalts der obliegenden Partei sind in allen Prozessen und auch in Privatklagen zu erstaten.

Bromberg, 21. Februar. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 124—130 Mt., geringe Qualität mit Auswuchs 112 bis 120 Mt., feinstes über Notiz. — Roggen 100 bis 105 Mt., feinstes über Notiz. — Gerste 90—106 Mt., Braugerste 106—116 Mt., feinstes über Notiz. — Hafer 100—108 Mt. — Futtererbsen 100—110 Mt., Kocherbsen 120—135 Mt. — Spiritus 70er 32,00 Mt.

Rosen, 21. Februar. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,50, do. loco ohne Faß (70er) 30,00. Weinbrennter.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Marktballen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markt Halle. Berlin, den 21. Februar 1895.

Fleisch. Rindfleisch 42—60, Kalbfleisch 30—63, Hammelfleisch 40—56, Schweinefleisch 44—51 Mt. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 60—65 Mt. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 2,00, Hühner, alte 1,05, junge —, Tauben — Mt. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse — Mt. v. Fd., Enten 1,50—3,00, Hühner, alte 1,00—2,10, junge 0,65—1,00, Tauben 0,45 bis 0,60 Mt. per Stück. Puten 0,60—0,78 Mt. per Fd.

Fische. Lebende Fische. Hechte 64—69, Zander 67—69, Barsche 56—59, Karpfen 60—60, Schleie 61, Welse 33—37, bunte Fische 29—40, Aale 70—120, Wels 40 Mt. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Hühnerfleisch 300, Lachsforellen 157, Hechte 40—54, Zander 44—78, Barsche 33, Schleie 25, Welse 27, Aale 18—33, Aale 70—100 Mt. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör — Mt. per 1/2 Kilo. Hühner 0,50—4,00 Mt. per Schok.

Eier. Frische Landeier, ohne Abhatt 3,60 Mt. v. Schok. Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 92—98, Pa 85—90, geringere Hofbutter 75—83, Landbutter 65—75 Mt. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westph.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mt. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße 2,75—3,25, Daber'sche 2,75—3,25, Rosenkartoßeln — Mt., Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,50, Petersilienwurzel (Schok) 2,00—4,00, Weißkohl 2,50—3,50, Rotzkohl 3,00—4,00 Mt.

Berliner Produktenmarkt vom 21. Februar. Weizen loco 119—139 Mt. nach Qualität geford., gelber märkischer 130 Mt. ab Bahn bez., Mai 138,25—138,50 Mt. bez., Juni 138,00—138,75 Mt. bez., Juli 139,00—139,75 Mt. bez., September 141,50—141,75 Mt. bez.

Roggen loco 111—116 Mt. nach Qualität gef., guter inländischer 115,00 Mt. ab Bahn bez., Mai 117,75—118,00 Mt. bez., Juni 118,25—118,50 Mt. bez., Juli 118,75—119,00 Mt. bez., September 120,50—120,75 Mt. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 92—170 Mt. nach Qualität gef. Hafer loco 106—138 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und westpreussischer 113—123 Mt.

Erbfen, Kochwaare 125—162 Mt. per 1000 Kilo, Futterw. 115—123 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Hübel loco ohne Faß 42 Mt. bez.

Magdeburg, 21. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 9,80—9,90, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,10—9,30, neue 9,25—9,45. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,25—6,90. Stetig.

Stettin, 20. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco fester, neuer 124—134, per April-Mai 137,00, per Mai-Juni 138,00. — Roggen loco behauptet, 111—114, per April-Mai 116,50, per Mai-Juni 117,25. — Hafer loco 100—110. Spiritus-Bericht. Loco fester, ohne Faß 70er 31,40.

Louis Gebrüder
Java-Kaffee

aus der Kaffee-Brennerei mit Dampftrieb von A. Zuntz sel. Wwe., Bonn, Berlin, Hamburg, unüber-troffen an Aroma, Reinheit und Kraft, repräsentirt die anerkannt beste Marke. Preislagen von M. 1,70—2,10 per 1/2 Kilo. Käuflich in den bekannten Niederlagen.

Freitag, den 15. März 1895. Vormittags 10 Uhr soll die Lieferung der erforderlichen neuen Geräte für die Artillerie-Kaserne hierseits als: Tischler-, Schloßer-, Klempner-, Tapezierer-Arbeiten, verbleibender Eisenwaren und der Feuerlöschgeräte in Losen im Wege des öffentlichen Verdingens vergeben werden.

Unternehmer wollen nach vorliegender Einsicht der Bedingungen ihre Offerten bis zum Termine verschlossen im Geschäftszimmer der diesseitigen Verwaltung - Gorkener Chaussee 10 - wofolbst auch die Bedingungen ausliegen, einreichen.

Marientwerder i. Westph. Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung. Die zur Gründung eines Lokomotiv-Schuppen auf dem Bahnhofs-Altenstein erforderlichen Erd- u. Maurerarbeiten sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Der Verdingungstermin findet statt: Donnerstag, den 7. März 1895, Nachmittags 5 Uhr im Bau-Bureau, Bahnhofsstr. 12, I. Die Ausschreibungsbedingungen und Verdingungs-Literatur sind gegen Gebühr und bestellbare Einzahlung von 2 Mark (in Baar) von unserem Bauvorsteher Herrn Kieselbach zu beziehen.

Die Zeichnungen und Anschläge liegen im Bau-Bureau zur Einsicht aus. **Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Altenstein.**

Bekanntmachung. Das Recht zur Erhebung des Brückenzolles auf der Drenzenbrücke an der Landesgrenze hierseits soll v. 1. April 1895/96 verpachtet werden.

Montag, den 25. d. M., Vormittags von 11-12 Uhr in unserem Bureau, wofolbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, entgegen genommen. Bieten haben 300 Mark Kautions und der Pächter eine solche im vierten Teil der Jahrespacht zu hinterlegen.

Gollub, den 19. Februar 1895. Der Magistrat. S. W.: Aronsohn.

Geldsendungen nach Amerika durch Wechsel, sowie durch briefliche oder telegraphische Auszahlungen vermittelt billigt **Meyer & Gelhorn** Danzig, Bank- u. Wechselgeschäft.

1000 Lindenstämmchen. Baumgärtner-Verleger werden um Offerten für Lieferung von 1000 verpflanzten Lindenstämmchen u. Ang. der Höhe bis zur Krone u. Stärke im Brusthöhe bis zum 5. März er. ersucht. Bürgermeister Koesling in Soldau Dipt.

Fabrik-Kartoffeln unter vorheriger Bemusterung kauft [9477] **Albert Pitke, Thorn.**

Kleesaaten und Thymothee kauft [9501] **J. Wollenweber, Neuenburg.** Für Flaas und Hede tauscht **Garn, Leinwand, Bezugszeug, Handtücher u. s. w.** die Garn- u. Webbaumwollhandl. [9482] **J. Z. Lachmann, Znin.**

Ba. Nierentlophenholz und Ba. Nierentkuppel a. Kammeter 370 Mt. resp. 260 Mt. franco Waagen-Büchsenwerder, ab Maß billiger, empfiehlt Mühlen-Verwaltung **Bahnhof Büschowwerder** Westpreußen. [8577]

50 Centner Zwiebeln a 2 Mt. 25 Pf. habe noch abzugeben. **Friedmann Moses, Briesen Wpr.**

Auctionen. **Auktion in Ellerwalde.** In Folge Verfallung wird auf dem früher Johann Krause'schen Grundstück in Ellerwalde **Dienstag, den 26. Februar er.** von Vormittags 10 Uhr ab, sämtliches Lebende und tode Inventarium, bestehend aus 5 Pferden, 14 Milchkuhen, 1 Bullen, Arbeitswagen, Schitten, Seilen, Wägen, Eagen, Dreimaschine mit Holzwerk, Häckelmaschine, Reinigungsmaschine, Sen, Strohh, Geiride in Strohh, Kartoffeln, Kühen u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Geldverkehr. **22500 Mark** **Farr- und Organist-Vermögen** sind hypothekarisch zur 1. Stelle zu begeben. Meldung erbet. an **Farrer Schaber** hierseits. [8926] **Wolff bei Danzig, im Febr. 1895.** Der Gemeinde-Kirchenrath.

Wer leiht einem definitiv angestellten ja. Lehrer 150-200 Mt. bis 1. Dezember 1895 geg. 5 bis 6 pct. Meldungen briefl. unt. Nr. 9407 an die Expedition des Geselligen erbet.

Arbeitsmarkt. Bei Berechnung des In-sertionspreises zähle man 11 Rubel gleich einer Zeile

Ein junger Mann 5 Jahre alt, auch 3. Jt. noch auf Filial-Contor einer größeren landw. Maschinenfabrik als Buchhalter thätig, mit allen Contor-Arbeiten vertraut, wünscht behufs Veränderung anderweitig Engagement, auch in anderer Branche. Auf Wunsch kann Kautions gestellt werden. Offerten unter Nr. 7976 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann Materialist, der polnischen Spr. mächt., mit der d. u. russ. Sprach. vertraut, sucht auf gute Zeugn., sofort evtl. spät. im Colonial-, Wein- od. Delikat.-Gesch. Stellg. Meldg. unt. Nr. 9602 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann 20 Jahre alt, in der Colonial- und Aus-schank-Branche vollständig firm, sowie der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, sucht per 1. April er. dauernde Stellung. Offerten werden unter F. Jankowski, Wiloslaw, erbeten. [9603]

Ein junger Mann verh., i. Stell. a. Bahnbauführer, Vor-schäfte, Abrechnung, Steinbau u. Buchf. bew. Poln. spr., g. Zeugn. a. S. Off. unt. 9581 an die Exped. d. Gesell. erb.

Inspektor ohne Fam., dessen Frau die Molkerei, sow. die innere Wirthsch. führt, kann, i. geist. auf gt. Zeugn. v. 1. Apr. a. e. gr. Gute od. Vorw. a. all. Beamter Stellg. Geff. Off. erbittet **Dudka, Inspektor, Al. Watkowi** bei Strassow Wpr.

Ein älterer Wirthschafter, beid. Landes-sprachen mächtig, energisch, mit guten Zeugnissen, noch in Stellung, sucht eine andere Stelle vom 1. oder 15. März ab unt. d. Prinz. Off. verb. unt. Nr. 9281 an die Exp. des Ges. erb.

Tüchtig, gebild. Landwirth 30 J. alt, Gutsbesitzer, 15000 Mt. Vermögen sucht Pachtung od. Pacht-administration eines Gutes. Auch ist der-selbe abgeneigt, pass. glückliche Heirath einzugehen. Off. erbittet unt. 9331 an die Expedition des Geselligen.

Inspektor 40 J. alt, ledig, evang. beid. Landes-spr. mächt., m. Drückkult., Kühenbau, Buch-führung vertr., i. v. 1. 4. 95. dir. unt. dem Prinzip. a. groß. Gute Stell. Geff. Off. A. 100 postl. **Paczowski** (Prov. Posen) erb.

Ein gebild. junger Mann sucht zur weiteren Ausbildung z. 1. Apr. bei kleinem Gehalt Stellung auf einem Gute. Meldg. unt. Nr. 9498 an die Exped. des Geselligen, Graudenz, erb.

Junger Buchbindergehilfe sucht von sofort oder später dauernde Stellung. Geff. Off. an S. **Wydrowski, Buchbindergehilfe, Strelno** erbeten. [9552]

Oberschweizerstelle-Gesuch. Ein gut empfohlener, verheir. Ober-schweizer wünscht zum 1. April 95 einen Kuhstall von 80-200 Kühen zu über-nehmen, eventl. übernehme auch die dazu gehörige Molkerei. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9539 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Unter-schweizer u. für zwei verh. Ober-schweizer Stelle z. 1. April bei großem Viehstand sowie z. 15. April für einen ledigen Ober-schweizer bei 40-50 Stück. **Wegmann, Ober-schweizer, Döhlau, Kr. Dieröbe Dpr.**

Mehrere Kühen-Unternehmer 200 russische Arbeiter suchen Ver-schäftigung. Offert. an Sommerfeld, **Modderpsuhl b. Altcarbe, Düb.**

Sehr tüchtige, gut empfohlene Wirthschaftsbeamte, Ober- auch Unter-Inspektoren empfiehlt u. steht mit Vor-schlägen gern zu Dienst **Altestes Westf. Stellen-Bermittlungs-Geschäft.** [9589] **Adolph Gutzzeit, Graudenz,**

Sterbe-Kasse **Haupt-Agent** eine achtbare, thätige und solvente Persönlichkeit als **gesucht bei ungewöhnlich hohen Bezügen. Offerten mit Referenzen sub J. M. 6232 an Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten.

Per 1. April suche ich für mein Ma-nufaktur-, Modewaaren- u. Confections-Geschäft einen **tüchtigen Verkäufer** (Christ, welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß und mit dem Dekoriren größerer Schaufenster vollständig ver-traut ist. **J. Schimmelpfennig, Lauenburg in Pommern.**

Ein junger Mann mit guter Handschrift, polnisch sprechend, sucht für sein Manufakturwaaren-Geschäft per 1. oder 15. März **H. S. Lewinnek, Riesenburg.**

tüchtige Verkäufer welche der polnischen Sprache mächtig. Offerten nebst Photographie u. Gehalts-anprüchen erbittet **Hugo Jacobsohn, Lauenburg i. Kormern.**

Ein junger Mann 20 Jahre alt, in der Colonial- und Aus-schank-Branche vollständig firm, sowie der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, sucht per 1. April er. dauernde Stellung. Offerten werden unter F. Jankowski, Wiloslaw, erbeten. [9603]

Ein junger Mann verh., i. Stell. a. Bahnbauführer, Vor-schäfte, Abrechnung, Steinbau u. Buchf. bew. Poln. spr., g. Zeugn. a. S. Off. unt. 9581 an die Exped. d. Gesell. erb.

Inspektor ohne Fam., dessen Frau die Molkerei, sow. die innere Wirthsch. führt, kann, i. geist. auf gt. Zeugn. v. 1. Apr. a. e. gr. Gute od. Vorw. a. all. Beamter Stellg. Geff. Off. erbittet **Dudka, Inspektor, Al. Watkowi** bei Strassow Wpr.

Ein älterer Wirthschafter, beid. Landes-sprachen mächtig, energisch, mit guten Zeugnissen, noch in Stellung, sucht eine andere Stelle vom 1. oder 15. März ab unt. d. Prinz. Off. verb. unt. Nr. 9281 an die Exp. des Ges. erb.

Tüchtig, gebild. Landwirth 30 J. alt, Gutsbesitzer, 15000 Mt. Vermögen sucht Pachtung od. Pacht-administration eines Gutes. Auch ist der-selbe abgeneigt, pass. glückliche Heirath einzugehen. Off. erbittet unt. 9331 an die Expedition des Geselligen.

Inspektor 40 J. alt, ledig, evang. beid. Landes-spr. mächt., m. Drückkult., Kühenbau, Buch-führung vertr., i. v. 1. 4. 95. dir. unt. dem Prinzip. a. groß. Gute Stell. Geff. Off. A. 100 postl. **Paczowski** (Prov. Posen) erb.

Ein gebild. junger Mann sucht zur weiteren Ausbildung z. 1. Apr. bei kleinem Gehalt Stellung auf einem Gute. Meldg. unt. Nr. 9498 an die Exped. des Geselligen, Graudenz, erb.

Junger Buchbindergehilfe sucht von sofort oder später dauernde Stellung. Geff. Off. an S. **Wydrowski, Buchbindergehilfe, Strelno** erbeten. [9552]

Oberschweizerstelle-Gesuch. Ein gut empfohlener, verheir. Ober-schweizer wünscht zum 1. April 95 einen Kuhstall von 80-200 Kühen zu über-nehmen, eventl. übernehme auch die dazu gehörige Molkerei. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9539 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Unter-schweizer u. für zwei verh. Ober-schweizer Stelle z. 1. April bei großem Viehstand sowie z. 15. April für einen ledigen Ober-schweizer bei 40-50 Stück. **Wegmann, Ober-schweizer, Döhlau, Kr. Dieröbe Dpr.**

Mehrere Kühen-Unternehmer 200 russische Arbeiter suchen Ver-schäftigung. Offert. an Sommerfeld, **Modderpsuhl b. Altcarbe, Düb.**

Sehr tüchtige, gut empfohlene Wirthschaftsbeamte, Ober- auch Unter-Inspektoren empfiehlt u. steht mit Vor-schlägen gern zu Dienst **Altestes Westf. Stellen-Bermittlungs-Geschäft.** [9589] **Adolph Gutzzeit, Graudenz,**

Sterbe-Kasse **Haupt-Agent** eine achtbare, thätige und solvente Persönlichkeit als **gesucht bei ungewöhnlich hohen Bezügen. Offerten mit Referenzen sub J. M. 6232 an Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten.

Per 1. April suche ich für mein Ma-nufaktur-, Modewaaren- u. Confections-Geschäft einen **tüchtigen Verkäufer** (Christ, welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß und mit dem Dekoriren größerer Schaufenster vollständig ver-traut ist. **J. Schimmelpfennig, Lauenburg in Pommern.**

Ein junger Mann mit guter Handschrift, polnisch sprechend, sucht für sein Manufakturwaaren-Geschäft per 1. oder 15. März **H. S. Lewinnek, Riesenburg.**

tüchtige Verkäufer welche der polnischen Sprache mächtig. Offerten nebst Photographie u. Gehalts-anprüchen erbittet **Hugo Jacobsohn, Lauenburg i. Kormern.**

Ein junger Mann 20 Jahre alt, in der Colonial- und Aus-schank-Branche vollständig firm, sowie der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, sucht per 1. April er. dauernde Stellung. Offerten werden unter F. Jankowski, Wiloslaw, erbeten. [9603]

Ein junger Mann verh., i. Stell. a. Bahnbauführer, Vor-schäfte, Abrechnung, Steinbau u. Buchf. bew. Poln. spr., g. Zeugn. a. S. Off. unt. 9581 an die Exped. d. Gesell. erb.

Inspektor ohne Fam., dessen Frau die Molkerei, sow. die innere Wirthsch. führt, kann, i. geist. auf gt. Zeugn. v. 1. Apr. a. e. gr. Gute od. Vorw. a. all. Beamter Stellg. Geff. Off. erbittet **Dudka, Inspektor, Al. Watkowi** bei Strassow Wpr.

Ein älterer Wirthschafter, beid. Landes-sprachen mächtig, energisch, mit guten Zeugnissen, noch in Stellung, sucht eine andere Stelle vom 1. oder 15. März ab unt. d. Prinz. Off. verb. unt. Nr. 9281 an die Exp. des Ges. erb.

Tüchtig, gebild. Landwirth 30 J. alt, Gutsbesitzer, 15000 Mt. Vermögen sucht Pachtung od. Pacht-administration eines Gutes. Auch ist der-selbe abgeneigt, pass. glückliche Heirath einzugehen. Off. erbittet unt. 9331 an die Expedition des Geselligen.

Inspektor 40 J. alt, ledig, evang. beid. Landes-spr. mächt., m. Drückkult., Kühenbau, Buch-führung vertr., i. v. 1. 4. 95. dir. unt. dem Prinzip. a. groß. Gute Stell. Geff. Off. A. 100 postl. **Paczowski** (Prov. Posen) erb.

Ein gebild. junger Mann sucht zur weiteren Ausbildung z. 1. Apr. bei kleinem Gehalt Stellung auf einem Gute. Meldg. unt. Nr. 9498 an die Exped. des Geselligen, Graudenz, erb.

Junger Buchbindergehilfe sucht von sofort oder später dauernde Stellung. Geff. Off. an S. **Wydrowski, Buchbindergehilfe, Strelno** erbeten. [9552]

Oberschweizerstelle-Gesuch. Ein gut empfohlener, verheir. Ober-schweizer wünscht zum 1. April 95 einen Kuhstall von 80-200 Kühen zu über-nehmen, eventl. übernehme auch die dazu gehörige Molkerei. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9539 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Unter-schweizer u. für zwei verh. Ober-schweizer Stelle z. 1. April bei großem Viehstand sowie z. 15. April für einen ledigen Ober-schweizer bei 40-50 Stück. **Wegmann, Ober-schweizer, Döhlau, Kr. Dieröbe Dpr.**

Mehrere Kühen-Unternehmer 200 russische Arbeiter suchen Ver-schäftigung. Offert. an Sommerfeld, **Modderpsuhl b. Altcarbe, Düb.**

Ein zuverlässiger jüngerer Müllergeselle kann sich von sogleich melden in Sto d z mühle bei Belpin. **Zur selbstständigen Führung einer 4-gängigen Mühle wi. d. vo. sogleich ein Werksführer** in Sczuplinien b. Koschlan gesucht.

Ein Walzenführer und 2 tüchtige Gesellen können per 1. März er. eintreten bei **F. Madetanz, Mühle Guttstadt.**

Ein Barbiergehilfe kann sofort eintreten bei **Julius Schulz, Freistr.** **Marientwerder, Wallstraße Nr. 12.** Suche einen tücht. **Stuben-Gehilfen** nicht unter 22 Jahre. **Johannes Radolski, Freistr., Dirschau.** [9320]

Ein jüngerer Hausmann kann sogleich eintreten bei **C. Domke.** **Dominiun Rüdigsheim b. Siemon, Kreis Thorn, sucht zum 1. April er. einen unverheiratheten, tüchtigen, beider Landes-sprachen mächtigen** [9522] **Inspektor.** Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein unverheiratheter, praktischer fleißiger Landwirth findet zum 1. April d. Js. Stellung in **Soppieschin, Kr. Neustadt Wpr.** Persönliche Vorstellung erw. [9520] **Zum 1. April er.** [9565] **Hofverwalter** gesucht. Fleiß, Zuverlässigkeit, Polnisch, wünschlich auch in Schrift, Bedingung. Meldung. an Kulit, Dom. Krolitowo per Exin.

Ein junger Mann 20 Jahre alt, in der Colonial- und Aus-schank-Branche vollständig firm, sowie der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, sucht per 1. April er. dauernde Stellung. Offerten werden unter F. Jankowski, Wiloslaw, erbeten. [9603]

Ein junger Mann verh., i. Stell. a. Bahnbauführer, Vor-schäfte, Abrechnung, Steinbau u. Buchf. bew. Poln. spr., g. Zeugn. a. S. Off. unt. 9581 an die Exped. d. Gesell. erb.

Inspektor ohne Fam., dessen Frau die Molkerei, sow. die innere Wirthsch. führt, kann, i. geist. auf gt. Zeugn. v. 1. Apr. a. e. gr. Gute od. Vorw. a. all. Beamter Stellg. Geff. Off. erbittet **Dudka, Inspektor, Al. Watkowi** bei Strassow Wpr.

Ein älterer Wirthschafter, beid. Landes-sprachen mächtig, energisch, mit guten Zeugnissen, noch in Stellung, sucht eine andere Stelle vom 1. oder 15. März ab unt. d. Prinz. Off. verb. unt. Nr. 9281 an die Exp. des Ges. erb.

Tüchtig, gebild. Landwirth 30 J. alt, Gutsbesitzer, 15000 Mt. Vermögen sucht Pachtung od. Pacht-administration eines Gutes. Auch ist der-selbe abgeneigt, pass. glückliche Heirath einzugehen. Off. erbittet unt. 9331 an die Expedition des Geselligen.

Inspektor 40 J. alt, ledig, evang. beid. Landes-spr. mächt., m. Drückkult., Kühenbau, Buch-führung vertr., i. v. 1. 4. 95. dir. unt. dem Prinzip. a. groß. Gute Stell. Geff. Off. A. 100 postl. **Paczowski** (Prov. Posen) erb.

Ein gebild. junger Mann sucht zur weiteren Ausbildung z. 1. Apr. bei kleinem Gehalt Stellung auf einem Gute. Meldg. unt. Nr. 9498 an die Exped. des Geselligen, Graudenz, erb.

Junger Buchbindergehilfe sucht von sofort oder später dauernde Stellung. Geff. Off. an S. **Wydrowski, Buchbindergehilfe, Strelno** erbeten. [9552]

Oberschweizerstelle-Gesuch. Ein gut empfohlener, verheir. Ober-schweizer wünscht zum 1. April 95 einen Kuhstall von 80-200 Kühen zu über-nehmen, eventl. übernehme auch die dazu gehörige Molkerei. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9539 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Unter-schweizer u. für zwei verh. Ober-schweizer Stelle z. 1. April bei großem Viehstand sowie z. 15. April für einen ledigen Ober-schweizer bei 40-50 Stück. **Wegmann, Ober-schweizer, Döhlau, Kr. Dieröbe Dpr.**

Mehrere Kühen-Unternehmer 200 russische Arbeiter suchen Ver-schäftigung. Offert. an Sommerfeld, **Modderpsuhl b. Altcarbe, Düb.**

Ein zuverlässiger jüngerer Müllergeselle kann sich von sogleich melden in Sto d z mühle bei Belpin. Zur selbstständigen Führung einer 4-gängigen Mühle wi. d. vo. sogleich ein Werksführer in Sczuplinien b. Koschlan gesucht. Ein Walzenführer und 2 tüchtige Gesellen können per 1. März er. eintreten bei F. Madetanz, Mühle Guttstadt. Ein Barbiergehilfe kann sofort eintreten bei Julius Schulz, Freistr. Marientwerder, Wallstraße Nr. 12. Suche einen tücht. Stuben-Gehilfen nicht unter 22 Jahre. Johannes Radolski, Freistr., Dirschau. Ein jüngerer Hausmann kann sogleich eintreten bei C. Domke. Dominiun Rüdigsheim b. Siemon, Kreis Thorn, sucht zum 1. April er. einen unverheiratheten, tüchtigen, beider Landes-sprachen mächtigen Inspektor. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. Ein unverheiratheter, praktischer fleißiger Landwirth findet zum 1. April d. Js. Stellung in Soppieschin, Kr. Neustadt Wpr. Persönliche Vorstellung erw. Zum 1. April er. Hofverwalter gesucht. Fleiß, Zuverlässigkeit, Polnisch, wünschlich auch in Schrift, Bedingung. Meldung. an Kulit, Dom. Krolitowo per Exin. Ein junger Mann 20 Jahre alt, in der Colonial- und Ausschank-Branche vollständig firm, sowie der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, sucht per 1. April er. dauernde Stellung. Offerten werden unter F. Jankowski, Wiloslaw, erbeten. Ein junger Mann verh., i. Stell. a. Bahnbauführer, Vor-schäfte, Abrechnung, Steinbau u. Buchf. bew. Poln. spr., g. Zeugn. a. S. Off. unt. 9581 an die Exped. d. Gesell. erb. Inspektor ohne Fam., dessen Frau die Molkerei, sow. die innere Wirthsch. führt, kann, i. geist. auf gt. Zeugn. v. 1. Apr. a. e. gr. Gute od. Vorw. a. all. Beamter Stellg. Geff. Off. erbittet Dudka, Inspektor, Al. Watkowi bei Strassow Wpr. Ein älterer Wirthschafter, beid. Landes-sprachen mächtig, energisch, mit guten Zeugnissen, noch in Stellung, sucht eine andere Stelle vom 1. oder 15. März ab unt. d. Prinz. Off. verb. unt. Nr. 9281 an die Exp. des Ges. erb. Tüchtig, gebild. Landwirth 30 J. alt, Gutsbesitzer, 15000 Mt. Vermögen sucht Pachtung od. Pacht-administration eines Gutes. Auch ist der-selbe abgeneigt, pass. glückliche Heirath einzugehen. Off. erbittet unt. 9331 an die Expedition des Geselligen. Inspektor 40 J. alt, ledig, evang. beid. Landes-spr. mächt., m. Drückkult., Kühenbau, Buch-führung vertr., i. v. 1. 4. 95. dir. unt. dem Prinzip. a. groß. Gute Stell. Geff. Off. A. 100 postl. Paczowski (Prov. Posen) erb. Ein gebild. junger Mann sucht zur weiteren Ausbildung z. 1. Apr. bei kleinem Gehalt Stellung auf einem Gute. Meldg. unt. Nr. 9498 an die Exped. des Geselligen, Graudenz, erb. Junger Buchbindergehilfe sucht von sofort oder später dauernde Stellung. Geff. Off. an S. Wydrowski, Buchbindergehilfe, Strelno erbeten. Oberschweizerstelle-Gesuch. Ein gut empfohlener, verheir. Ober-schweizer wünscht zum 1. April 95 einen Kuhstall von 80-200 Kühen zu übernehmen, eventl. übernehme auch die dazu gehörige Molkerei. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9539 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten. Ein Unter-schweizer u. für zwei verh. Ober-schweizer Stelle z. 1. April bei großem Viehstand sowie z. 15. April für einen ledigen Ober-schweizer bei 40-50 Stück. Wegmann, Ober-schweizer, Döhlau, Kr. Dieröbe Dpr. Mehrere Kühen-Unternehmer 200 russische Arbeiter suchen Verschäftigung. Offert. an Sommerfeld, Modderpsuhl b. Altcarbe, Düb.

Ernst Wendt
 Brunnen- u. Baumeister
 St. Chlau
 empf. sich zur Ausführung sämtlicher Brunnenbauten für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Zierbohrungen, Wasserleitungen, Fontainen-Anlagen, Beschaffung großer Wassermengen für gewerbliche Zwecke jeder Art.
 Viele Anerkennungs-schreiben.
Schindeldächer
 aus bestem fernem ostpr. Tannenholz gefertigt, nur auf Latten eingelegt, wodurch das Dach bedeutend leichter und billiger als andere Bedachungen wird und auch über 30 Jahre ohne Reparaturen liegt, übernehme ich z. bill. aber festen Preise v. Mk. 1,10 Pf. v. Quadratmeter. Unter Zusicher. günst. Zahlungsbeding. sowie heiter und reellster Ausführung erb. gefl. Auftr.

Schindeldächer
 fertige a. best. ostpr. reinen Tannenholz, bed. bill. als jede Konkurrenz, weit ich d. Schindel in u. eigenen ostpr. Wäldern aufsaße. Garantie 30 J. Zahl. nach Uebereink. Liefer. d. Schindeln z. nächsten Bahnst. Gefl. Auftr. erb. **M. Reif, Schindelstr., Binten.**

Zur Ausführung sämtlicher **Schindeldeckarbeiten**
 bei billiger u. besser Arbeit, empfiehlt sich unter weitgehender Garantie angelegentlichst und nimmt jeder Zeit Aufträge hierzu entgegen. **Hurwitz, Schindelfabrikant in Wehlau Ostpr.**

Schindeldächer
 liefern und fertige aus bestem fernem ostpr. Tannenholz bedeutend billiger als andere Bedachungen und liegen dieselben 30-40 Jahre ohne Reparatur. Die Bedachung ist sehr leicht und wird nur auf Latten eingelegt. Gefällige Aufträge bitte mir baldigt zukommen zu lassen. Hochachtung **S. Mendell, Schindeldachmstr.**

Lessen! Lessen!
 Mel.: Am grünen Strand der Spree.
 Wir fahren auf der Eisenbahn dahin in schneller Fahrt — Kommt Rietzenburg und Schönau dran,
 Ist sie für Lessen fisch.
 Auch Jablonowo möcht sie gern, Nur für das platte Land,
 D'leid doch mild ihr Standesherren Und reichet uns die Hand.
 Bedenket, daß der Städter auch Will leben allezeit — Und besser thut, nach altem Brauch Mit der Zufriedenheit! — Auch ich, der bill'ge Handelsmann Will stets zufrieden sein, Kaufft Jeder, was er brauchen kann,
 Beim Waarenhaus **R. Nachemstein.**
 3 Wagonladungen **Porzellan u. Steingut** loeben eingetroffen. [9495]

Gelegenheitskauf.
 Verkauft, um damit zu räumen, eine Parthie **neuer Dampfmaschinen** von 2-6 Pfdtr. zu gewerblichen Zwecken, mit auch ohne Kessel, **gebrauchte Lokomobilen** und **Dreischmaschinen** von 3-10 Pfdtr., komplett wie auch einzeln, billigt unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.
Otto Hahn, Schmied Westpr.

Grimmische Gesundheits-Kinderwagen!
 Ein Erfolg der Neuzeit! Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von **Julius Tretbar, Grimma i. S.** 24 verwendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Spec.: Nach ärztl. Vorjahr. hergestellte Kinderwagen v. 7/2-75 Mk.

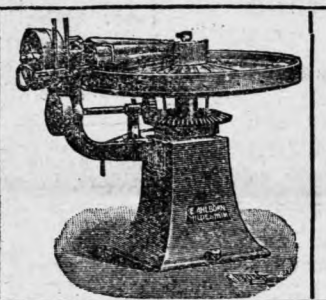
Zur Saat
 verkauft Auerbecker u. sächsischen Gelbfaher, à Ctr. 6,50 Mk., sowie schöne sehr frühe Saaterbsen à Ctr. 7,00 Mk. [9368] **Dom. Pionchaw b. Gattersfeld Wpr.**

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
 Technisches Geschäft von **Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.** [5816]

Bauten
 übernehme ab **Sägewerke Bischofswerder** und **Konojad** und liefere eventuell nach jeder Bahnstation zu den billigsten Preisen. Zeichnungen und Anschläge werden von mir kostenlos angefertigt. Aufträge nimmt entgegen [8673]
Zimmermeister Hoyer, Rehden Wpr.

Wichtig für Geflügelbesitzer!
 „Erfrorene Kämme“
 giebt es nicht, wenn dieselben beim Froste rechtzeitig mit **Kropp's Hühner-Frost-Salbe** eingerieben werden. Bestes Mittel gegen Kammerd und Kalfbeine. — Gegen Einfindung von **M. 1,50** in Briefmarken zu erhalten von **J. C. Koch Nachf., Swinemünde.** Genügend für ca. 20 Hühner. [7379]

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn
 Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchanneng. 18.
 Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.
 Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei



liefert vollständige **Molkerei-Anlagen nach allen Systemen** und einzelne **Geräthe** wie Centrifugen, Butterfässer, Butterknetter, Käsegeräthe, Viehwaaren, Milchhüter, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w. General-Vertretung für Burmeister & Wains Centrifugen.

Spalding
Feldeisenbahnfabrik
 Jnh. M. KRÜGER
BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.
 MAN VERLANGE PROSPECT!

Mast- u. Fresspulver f. Schweine, gr. Futtererparn, erregt Regl., verb. Verstopf., rein. das Blut, bew. reiches Fettwerden u. schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachahmung wird gewarnt. **Geo. Dötzer's pharm. Fabrik, 3 gold. u. 1 silberne Medaille.** Erbhall. i. d. Schwane-Apoth., a. Markt, i. Graudenz, b. Apoth. **F. Czygan** in Rehden Wpr. u. b. **W. M. Kriebensahn** in Schönsee. In Genuß in der Königl. priv. **Aber-Apothete, Hirschfeld.**

Für Kohlenhändler! Koks
 verkauft die Gasanstalt Thorn in Wagonladungen frei Uferbahn mit 80 Pfg. den Centner. [8505]

Zilsiter
 Magerkäse, schöne abgelagerte Waare, pro Centner 18 Mark unter Nachnahme offerirt [8772] **Central-Molkerei Schöneck.**

Pianoforte-
 Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5,** empfiehlt ihre Pianinos in neuerezeitl. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichnis franco. [7028]

Drainröhren
 in jeder Größe, anerkannt bestes Material, empfiehlt ab Station Kapau **Georg Wolff, Thorn, Altstadt, Markt 8.** [8936]

Bauveränderungshalber
 sofort zu verkaufen, fast wie neu erhalten, zwei **Schaufenster**, Höhe à 2,25 Breite à 1,40, sowie eine **zwei-flügelige Ladeneingangstüre** komplett mit Glas und Zalusien. [9563] **S. Alexander, Briesen Wpr.**

Hermann Eschenbach
 Markneukirchen i. Sa. 14. direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustrierte Preisliste umsonst u. portofrei. [4248]

Tapeten!
 Mainreittapeten von 10 Pf. an, Stofftapeten " 30 " " Goldtapeten " 20 " " in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franco. [7586] **Gebrüder Ziegler** in Lüneburg.

Möbelplüsch
 direkt an Private, liefert in glatt, gebrechten u. gewebten Mustern, einfarbig und bunt gehalten, schon von Mk. 3.— pr. Mtr. ab, ebenso Plüschschuhen und Kammelettschen zu wirklichen Fabrikpreisen. Proben fco. gegen fco. **A. Fuchs, Barmen, Ehrenstraße 1.** [5382]

Ein Flügel
 gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition des Geselligen unter Nr. 6374.

(Fortsetzung von der dritten Seite.)
Für Frauen und Mädchen.

6 Meierin, m. g. Zeugn., 1 Stübe, verf. i. Schneider, Inst. j. Mädch. z. Stübe, a. Bedienung f. Gäste empf. [9578] Frau Haberecht, Königsberg Wpr.

Ein anst. ev. Mädchen in gef. Fahr. m. bürg. Küche und jed. Handarb. vert., sucht a. 1. od. 15. April Stellg. als **Stübe.** Off. u. N. 104 postl. Stetlin Bom. erb.

Ein geb., junges Mädchen, a. anst. Familie, w. die Schneid., Handarb. erl. hat, im häusl. Wasch- und Plätten erf. ist, sucht z. 1. April Stellg. [9541] als **Stübe der Hausfrau.** Off. D. H. M. G. 100 postl. Tolkendorf Wpr.

Eine Stellg. als **Stübe der Hausfrau** oder **Wirtschafterin** wird zum 1. April für ein junges, [9567] **ausländiges Mädchen** (Waise) gesucht. Dasselbe ist in Küche, Hauswirtschaft, Handarbeiten u. s. w. sicher und erfahren, so daß ich dasselbe durchaus empfehlen kann. Gefl. Offerten bitte zu richten an Frau M. Baumgart, Dom. Turlejowo bei Sachschib.

Ein j., geb. Mädchen, in all. Zweig. d. Hauswirtsch. u. in Handarb. erf., f. v. 15. März od. 1. April Stell. m. Familienansth. a. Stübe d. Hausfr. Off. sub 9599 an Paul Müller, Reichenburg.

Ein j., besch., ev., fleißiges [9405] **Mädchen** w. in der Landwirtschaft, Kälberaufzucht, Ferkelzucht, Plätt. u. in sonst. Handarb. erf., a. Kenntn. in d. Meierei bes., sucht v. 1. Apr. Stell. Gute Zeugn. f. h. z. Seite. Fam.-Ansth. erw. Off. u. G. B. Fortshaus Dbusno bei Kaiserfeld.

Försters Tochter, 18 Jahre alt, sucht per 1. April cr. Stelle als **Stübe** oder **Verkauf.** Bin bereits zwei Jahre in einer Babuhoftwirtschaft als solche thätig. Gefl. Offerten werden brieflich mit Ausschritt Nr. 9390 d. die Exped. des Geselligen in Graudenz erbet.

Junges geb. Mädchen muß, mit d. feiner Küche vertraut, bereits Stellg. als **Stübe d. Hausfrau** gehabt, sucht ähnliche Stellung von sofort oder später. Beste Empfehlungen u. Zeugnisse vorhanden. Offerten sub **V. 6210** befördert die Annoncen-Expedition von Haafenstein & Bogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [9570]

Anst. jung. Mädchen mit gut. Zeugn. im Haush. u. Handarb. erf. f. Stell. als **Stübe der Hausfrau** Off. unt. Nr. 9579 an die Exp. d. Ges. erb.

Eine Dame aus gut. Fam. f. v. sof. od. 1. April Stellg. z. selbstst. Führ. d. Haushalts od. z. Gesellsch. G. Empf. zur Seite. Gefl. Offerten unt. **E. G. 300** Bromberg, Hauptpostlagernd.

Ein junges, ehrliches **Mädchen** von reichschaff. Eltern, sucht vom 1. Apr. cr. Stell. als **Verkauf.** Vätergeich. bevorz. Selbige kann auch in der Wirtsch. beh. fein. Off. u. 9601 postl. Hardenberg Wpr.

Ein junges Mädchen angebl. in ein. Schant- u. Materialw.-Geschäft, wünscht vom 1. März ds. J. Stellg. in einem Restaurant oder in einer Konditorei. Offerten unter **N. F. 25** Kolmar i. P. postlagernd erb.

Ein j., besch., anst. Mädchen w. Wirtsch., Schneid., Plättchen, Plätt. erf. auch in all. Handarb. erf., f. Stell. als **Stübe der Hausfrau** vom 1. April. Fam.-Ansth. ang. Stadt bev. Off. u. A. B. Fortshaus Dbusno bei Kaiserfeld.

Bekanntmachung.
 An der hiesigen Provinzial-Laubstummel-Anstalt ist die Stelle einer **Lehrerin** [9558] zu besetzen. Das Gehalt beträgt 900 Mk. jährlich. Nach definitiver Anstellung steigt es von 3 zu 3 Jahren um 150 Mk. bis 1800 Mk., außerdem 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Die definitive Anstellung erfolgt nach bestandener Prüfung für das Laubstummel-Lehrfach. Wissenhaftlich geprüfte Lehrerinnen, welche die Befähigung zur Ertheilung des Handarbeits-, Zeichen- und Turn-Unterrichts besitzen, wollen ihr Bewerbungsgesuch mit Zeugnissen und Lebenslauf bis zum 20. März d. J. an den Unterzeichneten senden. **Schlochau, den 21. Febr. 1895.** Eimert, Direktor.

Ein ev., munit., anspruchsl. Erzieherin
 für 4 Mädchen im Alter von 8 bis 12 Jahren, wird v. 1. März resp. 1. April ab gef. Geh. 300 Mk. Adr.: **Thiemann, Forst. Neubant, Bruck.** [9441]

Eine ältere, erfahrene, energische **Erzieherin** die schon mit Erfolg unterrichtet hat und befähigt ist, Kinder im Alter von 8 u. 7 Jahren fördernd in ihren Schulaufgaben zu unterstützen, die ferner flott im Hausbalt mithilt und in Schneiderei bewandert ist, wird per 1. April gesucht von **Frau G. Pawel, Lissa i. P.** [9572]

Suche zu Ostern für drei Kinder 2 Mädchen, 1 Knabe, im Alter von 9-13 Jahren eine erfah., musikalische, **geprüfte Erzieherin.** Meldungen mit Gehaltsanspr. werden briefl. unter Nr. 9560 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche eine flott und geschmackvoll arbeitende, der polnischen Sprache mächtige **Directrice.** **J. Jablonka, Noworazlaw, Kurz, Weiß, Kollwaaren- u. Buchgesch.**

Eine christl. Putzarbeiterin die auch im Geschäft versteht, suche per 1. April. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen erbitet **C. Fuhrath, Tolkemit.** [9505]

Eine tüchtige Putzarbeiterin der polnischen Sprache mächt., f. ein Putzgeschäft in Pselpin gesucht. Meld. m. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. Aussch. Nr. 9253 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein gewandte Verkäuferin von angen. Aeußeren, der poln. Sprache mächtig, die in einer Buch- und Papierhandlung bereits thätig war, erbitet sofort oder später bei freier Stat. angen. Stellung mit Familienansth. u. Photograph. und Zeugnissabschr. unter Nr. 9496 an die Expedition des Geselligen erbeten. Suche zum 1. April eine [9252] **einfache Jungfer** welche schneidert u. die Wäsche versteht, Goshin b. Strachin, Kr. Danzig, Frau v. Heyer.

Ein tüchtiges, [9505] **sauberes Mädchen** das fachen und waschen kann, wird zu Mitte April gesucht. Zeugnisse mit Gehaltsangabe bitte zu senden an **Frau Hauptmann Wich, Kulm.**

Für meine Conditorei und Café suche ein **ausländiges junges Mädchen** auch für's Büffet sich eignend, das mir gleichzeitig in der Häuslichkeit zur Seite steht. Photographie und Zeugnisse sind brieflich mit Ausschritt G. F. an die Expedition der „Stolper Post“, Stolp i. Pom., zu senden. [8961]

Ein tüchtig, jüd. Mädchen das die Küche versteht, wird bei hohem Lohn gesucht. [9571] **Frau Epstein, Königsberg i. Pr., Domstr. 15/16.**

Suche zum 1. April ein [9517] **kräftiges Mädchen** das mit der bürgerlichen Küche vollständig vertraut ist, waschen u. plätten kann, als Köchin zu mieten. Gehalt 150 Mark. Zeugnisabschriften sind zu richten an Frau Gärtner-Verleger **Sturm, Schneidemühl.**

Gesucht zum 1. Mai d. J. für hiesigen städtisch. beschränkten Betrieb ein **anständig. jung. Mädchen** zur Erlernung der Molkerei und des Hausstandes. Lehrzeit 1 1/2 Jahre. Im ersten Jahre 100 Mk. und für das letzte 1/2 Jahr 60 Mk. Gehalt. Näheres durch den Inspektor Winterfeld, Nieder-Ewing in Westf. [9568]

Für mein Colonialwaaren-, Mehl- und Vorkost-Geschäft suche ich als Verkäuferin ein tüchtiges, **anständiges jüdisches Mädchen** das schon in solcher Branche thätig war, fertig polnisch spricht und gute Zeugnisse besitzt. [9449] **S. J. Girsch, Ostrowo P. P.**

An der **Molkereischule Freystadt Wpr.** ist eine **Freistelle** für eine **Lehrmeisterin** [9524] per 1. April d. J. zu besetzen. Meldg. sind zu richten an den **Dirigenten F. Glöbe.**

Suche vom 15. März ein erfahrene **Fräulein (mof.)** welches die Wirtsch. gut versteht. **Kulda Zsigmon, Allenstein**

Suche zum 1. April ein tüchtiges **Stubenmädchen** das die Wäsche besorgen und plätten muß. **Frau Gutsbes. Königmann, Griebenau bei Unislaw.**

Ein bess. Dienstmädchen beid. Landesprachen mächt., welches die Küche u. die Wirtsch. selbstständig zu führen versteht, wird z. 1. April f. ein. unverheirat. Arzt gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Photographie werd. briefl. mit Ausschritt Nr. 9484 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbet.

Aufwartemädchen oder Frau wird von sofort gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Geselligen. [9609]

Ein kräftiges, sauberes **Mädchen für Alles** sucht von sofort **Oberzollinspektor Linke, Straßburg**
Gesucht zum 1. März eine Aufwartefrau f. d. ganz. Tag, die Hausarb. verst. u. etw. Koch. kann. Off. u. Nr. 9481 an die Exp. des Ges. erb.

Graubenz, Sonnabend

Der Hauptetat der Provinz Westpreußen für das Etatsjahr 1895/96. (Fortsetzung.)

Die veranschlagte Ausgabe weist auf bei den tausenden Ausgaben Kosten der allgemeinen Verwaltung 209 749,48 Mark, Landes-Meliorationen und landwirtschaftliche Lehranstalten 88774 Mark, darunter dem Westpreussischen Fischerei-Verein 2000 Mark, dem Central-Verein Westp. Landwirthe zur Unterhaltung einer Versuchstation 4674 Mark, Zuschuß für die Ackerbauerschule in Belsen Kreis Berent 2000 Mark, für die Landwirtschaftsschule in Marienburg 4500 Mark, für landwirtschaftliche Winterschulen 5600 Mark, für Landesmeliorationen zur Verfügung des Provinzial-Ausschusses 30 000 Mark, für genossenschaftliche Unternehmungen und für kleinere Grundbesitzer zur Ausführung von Meliorationen unter jebeimaliger Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten 30 000 Mark, und zur Verstärkung der in den Staats-Haushalts-Etat für 1895/96 zur Förderung der Landwirtschaft in den östlichen Provinzen eingestellten Mittel und zwar zur Einführung Ostpreussischer Stuttschulen von dem Central-Verein Westpreussischer Landwirthe 10 000 Mark.

Wegbau 150 000 Mark und zwar zur Unterhaltung des Gemeindegewässers an die Kreise 140 000 Mark, zur Disposition des Provinzial-Ausschusses 10 000 Mark.

Für die Provinzial-Chaussees 720 520,98 Mark, darunter zur Unterhaltung der Provinzial-Chaussees 603 686,98 Mark und zwar 1) Kosten der materiellen Unterhaltung durch die Provinzial-Verwaltung 522 700 Mark, 2) Vertragsmäßige Summe an den Kreis Löbau zur eigenen Unterhaltung von 10 200 Meter Provinzial-Chaussees à 450 Mark pro Kilometer 4590 Mark, 3) Vertragsmäßige Summe an den Kreis Schlochau zur eigenen Unterhaltung von 155 402 Meter Provinzial-Chaussees à 490 Mark pro Kilometer 76 146,98 Mark, 4) Zu Prämiolen für das Auffinden neuer Kies- und Steingruben 250 Mark. — Zu 1) vertheilen sich die veranschlagten Kosten auf die in Frage kommenden Baubezirke wie folgt: Danzig I. 114 700 Mark, Danzig II. (und zwar Bezirk Berent 18 800 Mark, Bezirk Neustadt 71 100 Mark), Marienburg 138 800 Mark, Pr. Stargard 76 200 Mark, Königsberg 15 500 Mark, Deutsch-Krone 34 000 Mark, Schwes 53 600 Mark.

Landarmen- und Korrigendenwesen 944 500 Mark, und zwar Zuschuß für die Provinzial-Irren-Anstalten Schwes 120 400 Mark, Neustadt 132 000 Mark und Konradstein 28 500 Mark; für die Provinzial-Taubstummen-Anstalten Marienburg 61 600 Mark und Schlochau 63 300 Mark; Provinzial-Besserungs- und Landarmen-Anstalt Königsberg 118 400 Mark; Wilhelm-Augusta-Blinden-Anstalt Königsberg 38 500 Mark; Jüditen-Anstalt Rastenburg 10 800 Mark; Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische in Karlsdorf bei Rastenburg 28 000 Mark; zur Erhaltung und Unterhaltung bestehender und noch zu errichtender Privat-Taubstummen-Anstalten, sowie zur größeren Förderung des Taubstummenwesens überhaupt 8000 Mark; Unterstufungen der Landarmen auf Grund gesetzlicher Verpflichtung: 1) an laubenden Unterstufungen 140 000 Mark, 2) an einmaligen Unterstufungen mit Einschluß der Aufwendungen an Kur-, Medizin-, Verpflegungs-, Bekleidungs- und Beerdigungskosten 189 000 Mark; Beihilfen für unvermögende Ortsarmen-Vereine 6000 Mark.

Kosten der Prov.-Hebammen-Lehranstalt 21 500 Mark. — Zur Unterbringung verwahrloster Kinder zur Zwangs-erziehung 83 600 Mark.

Zur Durchführung der Kreisordnung 170 761 Mark, wobei zu bemerken ist, daß die Bewilligung unter der Bedingung erfolgt, daß die Kreise sich verpflichten, die Auszahlung der Chausseunterhaltungskosten und der Landarmen-Ausgaben, soweit nicht Spezialkassen erforderlich sind, ohne besondere Entscheidung und portofrei auszuführen. Die Vertheilung ist wie folgt veranschlagt: Berent 6872 Mark, Karthaus 231 Mark, Danzig Stadtr. 6988 Mark, Danziger Höhe 3836 Mark, Danziger Niederung 3620 Mark, Dirschau 3745 Mark, Elbing Stadtr. 2553 Mark, Elbing Landtr. 5218 Mark, Marienburg 6224 Mark, Neustadt 5335 Mark, Rügig 3380 Mark, Pr. Stargard 6456 Mark, Briefen 4745 Mark, Culm 5127 Mark, Flatow 8988 Mark, Graubenz 6215 Mark, Königsberg 7858 Mark, Dt. Krone 11 109 Mark, Löbau 6360 Mark, Marienwerder 6940 Mark, Rosenberg 6271 Mark, Schlochau 10 995 Mark, Schwes 10 267 Mark, Strasburg 6664 Mark, Stuhm 4302 Mark, Thorn 7955 Mark, Tuchel 4507 Mark.

Zuschüsse an Wohlthätigkeitsanstalten und zwar an das St. Jacobs-Hospital in Thorn 2000 Mark. Zur Förderung von Kunst und Wissenschaft 40 000 Mark. Verzinzung und Tilgung von Schulden 421 170,68 Mark und zwar 1) zur Tilgung der aus der Prov.-Hilfskasse entnommenen Beträge 110 072,71 Mark, 2) Zinsen für die aus der Prov.-Hilfskasse entnommenen, noch nicht getilgten Beträge 311 097,97 Mark. Rückzahlung von Provinzial-Steuern aus Vorjahren 4000 Mark. Insgesamt 38 812,48 Mark, und zwar 1) zu unvorhergesehenen Ausgaben zur Disposition des Prov.-Ausschusses 33 300 Mark; 2) Beihilfe an den Verein zur Bekämpfung der Manderbettelei 4000 Mark, 3) Insgesamt und zur Abrundung 1512,48 Mark. — Zu Punkt 3 ist zu bemerken, daß hieraus u. a. folgende laufende Jahresbeiträge zu zahlen sind: an das Nachschlage-Bureau der vereinigten Stiftungen in Danzig 25 Mark, an den deutschen Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit in Berlin 50 Mark, an den Verein zur Förderung der Blinden-Bildung Stetig 100 Mark. (Schluß folgt.)

Gerichtet.

10. Fortf.]

Roman von Reinhold Ortman.

[Nachdruck verb.]

Mit bittender Geberde hielt Sterzinger sie noch einmal zurück. „Sind Sie mir böse, Fräulein Marianne? Ich habe Sie aber wirklich und wahrhaftig nicht kränken wollen. Mein Gott, Sie wissen ja, wieviel ungewaschenes Zeug ich so den Tag über ins Blaue hineinrede. — Nein, nein, so lasse ich Sie nicht fort! — Sie müssen mir erst wieder ein freundliches Gesicht zeigen. Ich habe etwas sehr Wichtiges vor, und ich würde es für ein schlimmes Zeichen halten, wenn es mir nicht erst noch gelänge, Sie zu versöhnen.“ Seine Rede klang treuherzig und eindringlich wie das Flehen eines Kindes. Auch ein tieferer Groll, als es der Mariannens war, hätte davor wohl schwerlich Stand halten können.

„Ich bin Ihnen gar nicht böse,“ sagte sie, „und Sie brauchen mich darum auch nicht erst zu versöhnen.“ „Nun dem Himmel sei Dank! Aber sind Sie nicht ein wenig neugierig, zu erfahren, worin mein wichtiges Vorhaben besteht?“

„Wenn es nicht gerade ein Geheimniß ist, und wenn Sie mir's anvertrauen wollen —“ „Gewiß — gewiß!“ beeilte er sich zu versichern. „Ich glaube, vor Ihnen könnte ich überhaupt keine Geheimnisse haben, Fräulein Marianne! Ich will hingehen, meine Judith zu verkaufen. Ist das nicht ein gewaltiger, heldenhafter Entschluß?“

Zu dem ersten Gesicht des Mädchens leuchtete es freudig auf.

„Wirklich? — Sie haben also einen Käufer für das Bild gefunden, noch ehe es auf der Ausstellung gewesen ist?“

„Ja, ich habe den Kerl zwar schon einmal die Treppe hinuntergeworfen, als er mir sein Gebot machte, aber ich hoffe, er wird mir das nicht weiter nachtragen. Gebrochen hat er sich ja glücklicher Weise nichts, und kleine Verletzungen des Ehrgefühls pflegen bei diesen Leuten sehr schnell zu heilen.“

„Wie? — Sie wollen es doch nicht etwa —“

„An den Kunsthändler Hanisch, den schlimmsten Blut-sauger unseres Jahrhunderts verkaufen — ja wohl, das will ich!“ fiel Michael Sterzinger mit erzwungener Lustigkeit ein, obgleich ihm nicht mehr recht behaglich zu sein schien vor dem erstaunten, fast erschrockenen Ausdruck ihres Gesichts. „Die Judith wird mich dann freilich nicht mehr berühmt machen; denn der Betrüger schickt sie ohne Zweifel unter irgend einem falschen Künstlernamen nach Amerika. Aber ich werde doch baare dreihundert Mark in der Tasche haben, und das ist unter Umständen mehr werth als alle Verühmtheit.“

Marianne war während seiner letzten Worte an die Staffelei getreten, auf der das ziemlich umfangreiche Gemälde stand. Wohl zwei Minuten lang betrachtete sie es unverwandt; dann schüttelte sie mit großer Entschiedenheit den Kopf.

„Nein, das dürfen Sie nicht thun! Dies Bild, auf das Sie mit Recht stolz sind, auf das Sie alle Ihre Hoffnungen gesetzt hatten, dürfen Sie so nicht fortgeben. Es wäre schimpflich und Sie selber könnten es sich niemals verzeihen.“

Er machte ebenfalls ein paar Schritte nach der Staffelei hin, und es durchzuckte ihn seltsam, als er sah, wie ihre schönen Augen mit beinahe jählichem Blick an seinem Werke hingen.

„Ich würde es ja auch für die Ausstellung aufgespart haben, und wenn ich drei Monate lang von gestohlenen Wasserrißen hätte leben müssen. Aber was hilft! — Ich brauche nun einmal die dreihundert Mark, und am Ende ist es ja auch nicht so schlimm, wenn ich erst ein Jahr später zur Unterlichkeit gelange.“

Marianne wandte den Kopf, und indem sie ihm fest in die Augen sah, fragte sie:

„Wozu brauchen Sie das Geld? — Es mag eine dreifache Frage sein; aber Sie sagten ja, daß Sie keine Geheimnisse vor mir haben wollen.“

„Und das war mein voller Ernst. Wenn ich Ihnen die Geschichte erzählt habe, werden Sie mir nicht länger zu reden, das Bild zu behalten.“

Und mit derselben treuherzigen, fast knabenhaften Aufrichtigkeit, die er vorhin dem Freunde gegenüber an den Tag gelegt hatte, sprach er nun auch zu dem jungen Mädchen von seiner glühenden Verehrung für die Musiklehrerin und von der schweren Bedrängniß, aus der sie um jeden Preis errettet werden müsse. Nur wenn er in Marianne Hellmer wirklich nichts als einen „guten Kameraden“ sah, ließ sich diese räthselhafte Offenheit begreifen. Aber die Art, wie sie seine Erzählung aufnahm, schien seinen Erwartungen nicht ganz zu entsprechen. Zwar über einen ersichtlichen Mangel an theilnehmender Aufmerksamkeit konnte er sich nicht beklagen. Ihre Züge zeigten vielmehr eine unerkennbare Spannung, und ein leichtes — gewiß unwillkürliches und unbewußtes — Zucken an den Mundwinkeln würde von einem besseren Menschenkennner, als es Michael Sterzinger war, sogar als Merkmal einer tiefen seelischen Erregung gedeutet worden sein. Ihr hartnäckiges Schweigen jedoch, das Ausbleiben jeder zustimmenden Unterbrechung, wollte ihm durchaus nicht gefallen. Und als er nun zu Ende war, ließ ihn die starre Unbeweglichkeit ihres ernstesten Antlitzes seine Offenherzigkeit beinahe bereuen.

„Nun, Fräulein Marianne?“ fragte er hinzu, da die erhoffte Antwort noch immer ausblieb. „Halten Sie es auch jetzt noch für ein Unrecht, was ich da thun will? Ist das Bewußtsein, zwei schuldlose Frauen aus Angst und Sorge befreit zu haben, nicht einen Felsen bunt angepinselter Leinwand werth?“

„Aber sind Sie denn auch gewiß, daß die Damen Ihren Beistand, den Beistand eines Mannes, der ihnen völlig fremd ist, so ohne Weiteres annehmen? Es giebt sicherlich viele, die auch in der traurigsten Lage eine unerbetene Hilfe nur als verletzende Demüthigung empfinden würden.“

Michael Sterzinger machte ein höchst betroffenes Gesicht. „Halten Sie das im Ernst für möglich? — Daran habe ich allerdings bis jetzt noch nicht gedacht. — Aber am Ende brauchen Sie es doch gar nicht zu wissen, von wem die Rettung gekommen ist. Ich werde diesem Kulicke bei Todesstrafe anbefehlen zu schweigen, und die Hauptfache bleibt doch, daß sie erst einmal aus ihrer schrecklichen Situation befreit werden.“

„Nur nicht um den Preis, den sie dafür zahlen wollten,“ erklärte Marianne, und in ihrer Stimme war ein Klang von Härte, den er nie zuvor darin wahrgenommen. „Gerade weil Sie diese junge Dame lieben, dürfen Sie nicht vergessen, daß Sie auch Pflichten gegen sich selbst zu erfüllen haben. — Es ist doch wohl Ihr Wunsch, sie früher oder später zu heiraten — nicht wahr?“

Der riesenhafte Maler wurde roth wie ein Mädchen. „Sie müssen mich ja auslachen, Fräulein Marianne, wenn ich darauf mit Ja antworten wollte — ich, ein unbemittelter, unbekannter Künstler von der allergewöhnlichsten Durchschnittsgröße!“

„Ein Mann, der von seiner Liebe zu einem Mädchen spricht, ohne daß er zugleich den festen Willen hätte, sie sich zum Weibe zu erringen, ist ein armerlicher Schwächling. Und ich habe eine zu gute Meinung von Ihnen, um Sie dessen fähig zu halten. Aber wenn Sie diese Musiklehrerin heirathen wollen, die allem Anschein nach arm ist wie Sie selbst, so müssen Sie von heute ab Ihre ganze Kraft einlegen, um es zu etwas zu bringen. Sie dürfen Ihr schönes Talent nicht mehr leichtsinnig verzetteln, wie Sie es bisher gethan haben, und Sie dürfen ein Werk, das Ihnen zu künstlerischem Ansehen verhelfen kann, nicht dem ersten besten Gauner preisgeben, nur um einem Bedürfniß des Augenblicks zu genügen.“

„Es ist leider sehr viel Wahres in dem, was Sie da sagen, Fräulein Marianne,“ meinte er kleinlaut, „und ich

würde ja auch gern Ihrem freundschaftlichen Rathe folgen, wenn nur das Augenblicksbedürniß nicht so verteuert dringend wäre. Hier muß unter allen Umständen geholfen werden, und es giebt doch nun einmal keine andere Möglichkeit als diese.“

„Sie sind also fest entschlossen, das Gemälde zu verkaufen?“

Er schlug die Augen nieder und bejahte mit einem stummen Kopfnicken.

„Aber es ist Ihnen doch wohl nicht gerade daran gelegen, daß dieser Kunsthändler Hanisch es erwirbt?“

„Gewiß nicht! — Ich würde es lieber meinem ärgsten Feinde gönnen als ihm.“

„So verkaufen Sie es mir. Ich bin bereit, Ihnen den nämlichen Preis dafür zu zahlen.“

Er starrte sie an, als ob sie in einer fremden, unverständlichen Sprache geredet hätte.

„Sie, Fräulein Marianne?“ stammelte er endlich. „Aber das ist doch wohl unmöglich — und das kann ja auch Ihr Ernst nicht sein.“

„Weshalb nicht? — Es wäre gewiß nicht angebracht, in diesem Augenblick anders als ernsthaft zu reden. Ich kaufe das Bild unter der Bedingung, daß es vorläufig hier in Ihrem Atelier verbleibt und daß Sie es der Aufnahme-Kommission für die nächste Ausstellung einfinden, sobald der Termin dazu gekommen ist. Natürlich wird es Ihnen jederzeit freistehen, es für den Betrag, den ich jetzt dafür zahle, wieder in Ihren Besitz zu bringen.“

Das alles klang so ruhig überlegt und so geschäftsmäßig kühl, daß Michael Sterzinger noch immer ganz fassungslos auf die Sprechende blickte.

„Ja, wenn ich nur wüßte — aber ich kann das doch nicht annehmen — Sie würden mich im Grunde Ihres Herzens vielleicht verachten, wenn ich es thäte — so viel ich weiß, sind Sie ja selber durchaus nicht mit überflüssigen Glücksgütern gesegnet.“

„Ich würde Ihnen den Vorschlag nicht gemacht haben, wenn es ein Opfer für mich wäre, den Kauf abzuschließen, und es ist wohl im allgemeinen nicht Brauch, von einem Käufer erst eine genaue Darlegung seiner Vermögensverhältnisse zu verlangen. Sie gestatten mir also, das Geld auf der Stelle zu holen?“

Der Maler kämpfte wohl noch eine kleine Weile gegen die Bedenkllichkeiten seines Gewissens, aber als er dem erwartungsvollen Blick der schönen, ersten Augen begegnete, die fest und ruhig auf ihn gerichtet waren, kamen alle diese Bedenkllichkeiten mit einem Male zum Schweigen.

„In Gottes Namen denn!“ rief er, indem er ihr seine Hand entgegenstreckte. „Schlagen Sie ein, Fräulein Marianne! — Meine Judith gehört Ihnen, und ein Hundsfott will ich sein, wenn ich Ihnen das je vergesse.“

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

[Erwischt.] Auf dem Bahnhof Markt Neubitz (Bayern) sind dieser Tage von der Gendarmrie die zwei Burden verhaftet worden, welche den Raubmordversuch an dem Gelbbriefträger Dreifeld in Leipzig verübten. Es sind der Sanarbeiter Albert Otto Werner aus Leipzig und der Kellner Karl Wilhelm Schmidt aus Leipzig-Neustadt. Ihre Baarmittel waren erschöpft, ebenso fehlten ihnen Legitimationspapiere, welche sie angeblich vorsichtshalber weggenommen hatten. Die Verhafteten versuchten zuerst zu leugnen, legten aber dann ein Geständniß ab.

Das Schicksal des Marschalls Controbert hat der Sohn des jüngst verstorbenen alten Kriegshelden, der Lieutenant Controbert, dem Professor Roux zur Erzeugung von Heilerum geschenkt. Der Empfänger dankte in einem Briefe, worin es heißt: Das Pferd des Marschalls befindet sich jetzt unter ausgemünzten Pferden französischer Regimenter, und es wird zwar seine Laufbahn nicht glorreich, aber sehr nützlich beenden, indem es kleinen Kindern das Leben rettet.

[Schusterbuben-Witz.] Kaverl (auf einen Sträfling zeigend, der von einem Gendarmen transportirt wird): „Sieh' mal, August, das „Muster ist geschicklich geschügt!“

Musik

Für nur 5 1/2 Mark verbende per Stück von meinen allseitig anerkannt besten Victoria-Concert-Zug-Harmonikas, groß und solid gebaut, mit zweifacher fallender Orgelmusik, mit offener Mittel-Klavatur. Dieselbe, mit Mittelstab umlegt, daher großartig laute Musik, 10 Tasten, 20 Doppelpfeifen, 2 Bälge, 2 Register, 2 Zuhalter, 2 Doppelbälge (3 Bälge), daher großer Balg, jede Balgfaltenecke ist mit einem Metallbalggehörner versehen. Stimmen aus bestem Material, distant und wündervoll. Größe 35 Ctm. (Wirklich große Prachtinstrumente.) Jedes Instrument wird fehlerfrei und genau abgestimmt aus der Fabrik verhandelt. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pf. Meine berühmte Selbstlernschule lege umsonst bei. Ich warne vor kessamen kleiner Händler, welche vielfach Text und Form meiner seit Jahren veröffentlichten Instrukte nachahmen. Thatsache ist es, daß man beim ältesten und größten Geschäft am besten und billigsten kauft.

Warnung! Nur Instrumente, welche von meinem

engagierten weltberühmten Harmonikafabrikanten für gut befunden werden, kommen zum Verkauf. Man kauft also nicht von solchen, welche keine blasse Ahnung von einer brauchbaren Harmonika haben.

Herr Kerliss aus Nidzungen schreibt: Harmonika habe erhalten, bin sehr zufrieden; habe daraus erfahren, daß Sie reelle Waare verenden und keine Schwindelwaare.

Herr Helgens aus Straßholz schreibt: Vor 2 Jahren erhaltene Instrument hält sich vortrefflich, senden Sie noch eins zu 5 1/2 Mark.

Obiges Instrument ist für den Preis nirgends zu haben, das vielfach angebotene, 2hörige Instrument zu 5 Mark verkaufe ich Stück für Stück für nur 4 1/2 Mark; auch 35 Ctm. groß, 2 Register, Doppelbälge und mit sämtlichen benannten Theilen.

Wer daher gut und reell kaufen will, der bestelle beim nachweislich größten Weltberühmten Harmonika-Erorthause von

Heinr. Suhr in Neuenrade in Westf.

Badische Geld-Lotterie

für Wiederherstellung des Freiburger Münsters.
3234 Geldgewinne, ohne Abzug zahlbar.

Hauptgewinne:
50 000 Mark
20 000 Mark
Ziehung schon am
15. und 16. März 1895.
Loose à 3 Mk., 11 Loose 30 Mk.
Porto und Liste 20 Pfg.
empfiehlt u. versendet
das General-Debit

Carl Heintze,
Berlin W.
Unter den Linden 3.
(Hotel Royal).
Reichsbank-Giro-Conto.
Telegr.-Adresse:
"Lotteriebanc Berlin".
Loose versende ich auch
unter Nachnahme.

In wenigen Tagen Ziehung!
5000 Gewinne 166 000 Mark
im Werthe von
III. Grosse Lotterie zum Besten der
Kinderheilstätte zu
Salzungen.

Haupt-
treffer
i. W. v. **50,000 Mark**

LOOSE à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark
28 Loose für 25 Mark
Porto u. Liste 20 Pfg.
extra versendet

Verwaltung der Lotterie i. die Kinderheilstätte Meiningen
zu Salzungen in
Loose à 1 Mk. sind auch in all. Lott. Geschäften u.
sonstigen durch Plakate kenntlichen
Verkaufsstellen zu haben. [8937]

Sämereien für Garten und Feld

aller Art empfehle in vorzüglichster Beschaffenheit und zu billigen Preisen.
Reichhaltiges Preisverzeichnis jederzeit kostenlos zu Diensten.

Georg Schnibbe

Sämbel- und Landschafts-Gärtner, Baumschulbesitzer,
Danzig, Schellmühl. Weg 3, Post Schellmühl. [7577]

Aufsehen erregt

die überraschende
Wirkung der



CREME

IRIS

Frappanter Erfolg bei
angescannter, rauher u.
rissiger Haut, Hautjucken
und Rötze.

Der Tint wird blendend
weiss und tadellost rein, die
Haut samtweich u. jugend-
frisch. — Alle Damen, die täg-
lich *Crème Iris* gebrauchen,
machen Furore wegen ihres
ausfallend schönen Teints.
Man überzeuge sich durch
die Anwendung davon.

Preis Mk. 1.50. Enorm ausgiebig, Monate zureichend,
daher billiger als andere ähnliche Präparate und seien solche zu noch so
geringem Preise erhältlich.

Zu haben in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien
oder direct von
Apotheker Weiss & Co. in Giessen.

Wasserschnecke

Eine ganz wenig gebrauchte, große, neue
ist billig zum Verkauf. Meld. werden
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9531 durch
die Exped. d. Gefelligen erbeten.

Kein Risiko
event. Betrag zurück

Tausende
von Zeugnissen



Jeder Herr, welcher auf einen wirk-
lich vorzüglichen Stoff zu seinem
Anzug oder Paletot reflectirt, fordere
kostenfrei die Proben von Oster's
Cheviot direct von

Adolf Oster, Mörs a. Rh. 10.

Ba. Weichsel-Kennungen

große, pro Schock inclusive Fas ab hier
Mk. 6,00 offerirt [9510]

L. Schwartz Jr., Mewe.
nur 12 monat. auseinanderz. u. je einer an

Ersten jeden Monats

stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen
jedes Los sofort ein. Treffer

sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch
dieselben von den in Treffern à Mark
500000, 400000, 300000 etc. zur
Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen

bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc.,
mindestens aber nicht ganz den halben garan-
tierten Einsatz gewinnen. Prospekte und Zie-
hungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12
Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur
Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.— ein
Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen bis spätestens
den 23. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-
Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Billiges Futtermittel!
Als billigen Ersatz für Weizen- und
Roggenkleie offerirt die Stärkesabrik
Reuschen (Harst & Fiedemann) in
Dentschen, Bezirk Posen, ihre ge-
trocknete Fäbke. [2592]
Analysen und Preise franco der ge-
wünschten Stationen auf Anfrage.

Viehverkäufe.

Auf Dom. Etich, Post Alschahn,
Bahn Klatow Bvr., stehen mehrere eleg.
Reit- u. Wagenpferde, sämtl. eigene
Zucht, v. Kal. Hengsten, 4-7 Jahre alt,
preisw. 3. Verkauf. Auf vorberige An-
meldung schide Fuhrwerk zu Wagen.
8593]

Fuchswallach

5jährig, v. "Eiffa"
(Vollblut) aus der
Anunziata, v. Zahn
a. d. Berline, von
Thunderklapp, fertig
geritten, militärform, Kommandeur-
pferd, für 1500 Mk. verkäuflich [9386]
Gr. Jant h bei Roienberg.

Fuchswallach

v. "Aga", 5jährig, 8 Zoll
groß, eingefahren u. fehler-
frei, verkäuflich in Dialoblot bei
Zablouowo. [9533]

Eine edle braune Stute

6 Zoll groß, ohne Ab-
zeichen, 6jährig, hübsche
Figur und flotter Gänger, geritten und
gefahren, ist mit elegantem Wagen nebst
Geschirr preiswürdig zu verkaufen; ebenso
steht ein hübsches

Büchsenfuhrwerk

zum Verkauf. Offerten werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 9241 durch die Exped.
des Gefelligen in Grandenz erbeten.

Junges gutes Pferd

eleganter Spazierwagen, komplett,
wegen Nichtgebrauch preiswerth zu ver-
kaufen. Anstufte bei Herrn Gastwirth
Jan, Gr. Rubin bei Grandenz.

Dachsen

7 1/2 Ctr. schwer, zu verkaufen.
**60 Stiere und
20 Dachsen**
kernfett, verkauft [9535]
Targowisko bei Lötan.

Dunkelbrauner Wallach

5jährig, 6", 1300 Mark,
dunkelbraune Stute

9jährig, 5", 1600 Mark.
Beide Pferde truppenform, komplett
geritten, kerngesund, sehr edel. [9289]
Lieutenant von Schmidt,
Manen-Regiment von Schmidt, Thorn.

Ruh

in 8 Tagen kalbend, steht zum Verkauf
bei Emil Naß, Gastw. in Dobentitz.

6 Stück Jungvieh

1 1/2 bis 2-jährige Stücken, holländer
Rasse, stehen zum Verkauf in Mühle
Zietlau bei Lötan Westpr. [9511]

Kreuzungslämmer

ca. 75 Pfund schwer, sind zu verkaufen in
Schmittken b. Baranowen.
In Neuhof bei Dittomekto stehen

200 fette Lämmer

zum Verkauf. [9553]
Die Guts-Verwaltung. [9607]
12 Stück sehr schöne
Sauserkel
5 Monate alt, verkauft
X himm, Monin.

6 gut dreijährte Jagdhunde

sind billig zu kaufen bei
Cyrski, Förster, Zalesie
bei Culmsee. [9385]

Mein hier in Grandenz, Ge- treidemarkt Nr. 18 belegenes Eckgrundstück

bestehend aus zwei massiven Wohn-
häusern und dem daneben befindlichen
Bauplatz, beste Geschäftslage, beab-
sichtige ich unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Mehrere in.
In einer Garnisonstadt ist ein seit
ca. 60 Jahren bestehendes
Colonialw.-u. Schankgeschäft
eines anderen Unternehmens wegen
zu verkaufen. Meld. werb. brieflich m.
d. Aufschr. Nr. 9540 d. d. Expedition
d. Gefelligen erbeten.

Grundstück

Klein und Groß Nebrau Nr. 4, im
Ganzen oder auch in Parzellen be-
liebiger Größe im Wege des Renten-
gutsverfahrens zu verkaufen. Das
Grundstück ist 207 Morgen pr. groß,
der Boden durchweg sehr gut; auch ge-
hört dazu ein großer Obstdgarten (viel
Kernobst) mit neuem Wohnhaus. Grund-
steuerertrag 1664,52 Mk. Anz. nach
Uebereinkunft. Auf vorberige Anmel-
dung stelle Fuhrwerk Bahnhof Sedlitz.
Kadensleben, Klein Nebrau.

Klempnerei

mit vollständigem Handwerkszeug und
Material sowie guter Kundschaf, ist
Todes halber zu verkaufen oder zu ver-
pachten bei 800-1000 Mk. Anzahl. Näh.
bei Wittwe Kehler, Altenstein.

Ein gangbares Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektions- Geschäft

in einer Kreisstadt Bvr. ist unter
günst. Bedingungen zu verkaufen.
Meldungen werb. briefl. unter Nr.
9542 an die Exp. des Gef. erbet.

Seilerei

mit guter Kundschaf verkaufen. Be-
werber können sich melden bei Seiler-
meister F. Koslawski, Thorn. [9573]

Haus-Verkauf Allenstein.

Mein mass. Wohnhaus,
daran große Bleiche a.
Wohnboden, Maurerstr. 15/16, billig 3.
Verk. Bedingung Zugleichkauf der drei
Grundst. oder zuerst beider Besten.
Wohnb. m. Bleiche geeignet für Fäbber,
Gerber auch Rentiere. Gesamtford.
24000 Mk. Selbstkäufer direkt 3. w. a.
Wagner, Thorn, Strobandstraße 11.

Windmühlen-Verkauf

Eine neue holländer Windmühle mit
3 Gängen und eis. Welle steht billig zum
Verkauf. Näheres bei [9576]
Gaenichte, Konig Westpr.

Ein Grundstück

m. ca. 2 Morg. Land u. ich. Obstdgart.,
g. Haus, ca. 200 Mk. Miete, nahe Graud-
denz, an Chansee, für 4500 Mk. mit
3000 Mk. Anz. Todesfallsh. zu kaufen
durch E. Andres, Unterthornstr. 13, I.
Neu massiv. Gasthaus, metw. 6 Morg.
Weidenbod. allein im groß. Dorfe, 4 Güter-
lieg. bicht dran, ist von sof. zu verkauf. Nr.
3700 Thlr. Anzahl. 700 Thlr. Joseph
Peyer, Mikulainen Weitr. Bahnstat.

Hotel de Rome

in St. Krone zu verkaufen eventl. zu
verpachten; gelegen im verkehrreichsten
Stadtviertel, bestehend aus 2stöckigen,
massivem Vorder- und Seitengebäude,
verbunden mit großem Concertgarten,
Winterkellerei und Cisternen.
Besitzer Johann Kiewicz,
Abban St. Krone.
[9303]

Eckgrundstück

Brömberg, Wilhelmstr. 50, worin sich
zwei Läden befinden, preiswerth zu
verkaufen. [8823]

Eine Gastwirthschaft

nebst Materialwaaren-Geschäft, alleinige
im Orte im Kreise Tudeh, mit Land,
gute Brodstelle, jährl. Umsatz 16-17000
Mark (nachweisl.), ist fortzuzieh. sof. zu
verkaufen. Näb. briefl. m. Aufschr. Nr.
9065 durch die Exped. des Gefelligen.

Ein kleines Grundstück

in der Stadt, in welchem ein Victualien-
Geschäft betrieben wird, ist fruchtbar-
halb, 3. Verkauf. Näb. briefl. erh. Bäckerm.
Satriß, Thorn, Brömbergerstr. 68.

Meierei

gute Brodstelle, in Königsberg i. Pr.,
mit Handbetrieb-Einrichtung, täglicher
Milchumsatz 800-1200 Liter, seit Er-
richtung in einer Hand, ist sehr vortheil-
haft abzugeben. Off. sub W. 6211 befürd.
d. Amnon-Exped. von Haasonstein &
Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Grundstück

worin seit Jahren ein Colonialw.-u.
Destillations-Geschäft, verb. mit Hotel
Saal (Garten u. Kegelbahn einzig am
Platz), mit bestem Erfolg betrieben
wird, u. günstig. Beding. zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 3499 an die Expe-
dition des Gefelligen.

Zwei schöne Bäckereigrundstücke

Ein seit 40 Jahren bestehendes
Bäckerei- und Fleischer-Geschäft, mit
innewer und namentlich anderer
Kundschaf, will ich fruchtbarhalber
sehr billig verkaufen. Offerten unter
E. G. bef. Rudolf Wöhe, Ebing.

Flotte Bäckerei

Ebing, Wasserstraße 62, beste Geschäfts-
lage, kommt Donnerstag, den 7. März
1895, Vormittags 10 Uhr, zum gericht-
lichen Verkauf. [9512]

Grundstück

Verkaufshalb. ist mein hier beleg.
zu verkaufen. Rentmeister Jander in
Schweh Weichsel. [9529]

Colonialwaaren- und Schankgeschäft

Mein gutgehendes [9559]
suche ich anderer Uebernahme wegen
von sofort zu verpachten. Umsatz
48000 Mk. Waarenlager 10-12000
u. Anzahlung 3-5000 Mk. Vermittler
verboten.
Wilhelm Heinrich, Lych Ovr.

Haus

in welchem seit über 20 Jahren ein
Colonial-, Material- und Destil-
lations-Geschäft, verbunden mit
großer Restauration, betrieben habe,
unter günstigen Bedingungen, auf
Baaren-Vorräthen, zu verkaufen eventl.
zu verpachten.

Großer Hofraum für ca. 60 Wagen
und massive Stallungen für 70-80
Pferde vorhanden. Zur Uebernahme
sind 10-12000 Mk. erforderlich.
J. Hgner, Culm a. W.

Rentengüter

werb. in größ. Parzellen bereits mit Ge-
bäuden abgegeb. von d. Rittergute St.
Kosciuszyn, 1 Kilom. Laufweg. Stadt
Lobien (Post u. Bahnh.). Stat. Reuthal
(Dob.), Couriers. hält. Wilder Weizen-
u. Hübenbod. mit gut. Weiz. u. Weibellig.
an d. zweiten i. Kreise befindl. Zuder-
fabrik Niezychowo an der Kleinbahn
Lobien-Weizenhöhe. [8011]

Selten günst. Parzellirung.

Es wird beabsichtigt, das Gut
Schönwalisna

in unmittelbarer Nähe der Stadt Rehdn
gelegen, ca. 550 Morgen groß, durchweg
Weizenboden mit guten Weizen, in
kleiner Parzellen aufzutheilen und
parzellenweise unter günstigen Beding-
ungen zu verkaufen. [9197]

Käufer erfahren alles Nähere durch
Herrn Amtsvorsteher Peißner in
Maffanken bei Rehdn.

Theilhaber

3. Bewirthsch. des lezt. gef. d. ein Kap.
v. 6000 Mk. à Seite steht. Offert. unt.
Nr. 9583 an die Exp. des Gef. erbet.